



# HHALLO BYD!



Jetzt schon **ab € 299,-/Monat.**

Bsp. Geschäftskunden-Leasing<sup>1,2</sup> BYD ATTO 3 ACTIVE, Verbrauch kombiniert:  
15,6 kWh/100 km; CO2 kombiniert: 0 g/km, Reichweite: 420 km<sup>4</sup>

Kaufpreis ab Werk <sup>3</sup>	35.500,00 €	60 mtl. Leasingraten à
Ihre Leasingsonderzahlung (BAFA-Prämie)	4.500,00 €	
Laufzeit in Monaten	60	<b>299 €</b>
Gesamtleistung	25.000 km	

zzgl. € 1.200,- Überführungskosten. Alle Preise exkl. 19% Ust.

<sup>1</sup> Angebot richtet sich an Gewerbetreibende.

<sup>2</sup> Alle Preise zzgl. USt. Ein Leasingbeispiel der Santander Consumer Leasing GmbH - Sitz Mönchengladbach. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB.

<sup>3</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

<sup>4</sup> Stromverbrauch und Reichweite wurden auf Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und zu den offiziellen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH ([www.dat.de](http://www.dat.de)) unentgeltlich erhältlich ist.

**BYD**

POWERED BY STERNPARTNER TESMER



Weitere Informationen  
und Direktkontakt  
unter **BYD-CARS.DE**

# Mehr Tempo für neue Energie



**Andreas Kirschenmann**, Geschäftsführer der Gastroback GmbH, ist Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Kontakt: [andreas.kirschenmann@ihklw.de](mailto:andreas.kirschenmann@ihklw.de).

Der aktuelle Konjunkturbericht (S. 14) macht einmal mehr deutlich: Die Wirtschaft braucht eine sichere und kostengünstige Energieversorgung. Genau da liegt das Problem, und es wirkt sich immer stärker aus. Aktuell sehen sich 97 Prozent der befragten Unternehmen von den hohen Energiepreisen substantiell betroffen.

Längst haben die Unternehmen ihre Möglichkeiten gegenzusteuern genutzt. Sie haben mit Energiesparmaßnahmen, Investitionen in Energieeffizienz und neue Energieträger reagiert und die Preiserhöhungen an Kunden weitergegeben. Doch allzu oft war Letzteres nicht möglich, sodass eine Reihe von Unternehmen ihr Angebot reduziert haben oder erwägen, ihre Produktion ins Ausland zu verlagern. Das gilt es zu verhindern! Die aktuelle Lage sollte daher ein Weckruf sein für alle politisch Verantwortlichen. Jetzt ist es höchste Zeit, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Die Unternehmen müssen soweit wie möglich entlastet und unterstützt werden.

Ganz oben auf die politische Agenda gehört ein beschleunigter Ausbau der Infrastruktur mit zukunftsfähigen Netzen für Verkehr, Energie und Datentransfer. 2018 bin ich mit dem Motto „Deutschland muss schneller werden“ als IHKLW-Präsident angetreten und diese Forderung scheint aktueller denn je. Um die betroffenen Betriebe zu entlasten, müssen Bürokratielasten abgebaut, Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt und Freihandelsverträge mit weiteren Ländern geschlossen werden.

Auch das Thema Fachkräftesicherung brennt der regionalen Wirtschaft auf den Nägeln. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer geht davon aus, dass bundesweit fast zwei Millionen Arbeitsplätze für längere Zeit vakant bleiben. Das entspricht einem Wertschöpfungsverlust von fast 100 Milliarden Euro. Noch brisanter scheint die Lage mit Blick auf den politisch gewollten klimaneutralen Umbau der Wirtschaft. Auch dafür braucht es das Know-how von Fach- und Arbeitskräften.

Angesichts dieser Herausforderungen freue ich mich über die Innovationskraft der regionalen Wirtschaft. Ob im Bereich Wasserstoff, Geothermie und Bio-LNG (S.18): Mit dieser Ausgabe blicken wir auf spannende Entwicklungen, die zeigen, dass neue Prozesse und Produkte die besten Antworten auf wirtschaftliche Herausforderungen geben.



Über Förderprogramme und weitere Neuigkeiten zum Thema Energie informieren wir Sie unter [ihk.de/ihklw/energiekrise](http://ihk.de/ihklw/energiekrise). Informationen zur Fachkräftesicherung finden Sie unter [ihk.de/ihklw/fachkraefte](http://ihk.de/ihklw/fachkraefte).

# INHALT

02/2023



Wie New Work  
in der Industrie  
gelingt



## Unsere Region

### 08 / **FÜHRUNGSWECHSEL**

IHKN mit neuer Spitze

### 10 / **DIHK**

IHK-Organisation  
stellt sich neu auf

### 11 / **SHE SUCCEEDS AWARD**

Preis für Nachfolgerinnen

### 14 / **KONJUNKTUR**

Erholung, aber keine Entspannung

## Unser Titelthema

### **NEUE ENERGIE**

#### 18 / **AUCH LKW KÖNNEN GRÜN**

Wo Wasserstoff in unserer Region  
genutzt wird

#### 26 / **QUELL DER ENERGIE**

Warum Tiefengeothermie für die  
Energiewende entscheidend ist

#### 30 / **LNG GEHT AUCH BIO**

Anlage in Darchau macht aus Mist  
neue Energie

## Unsere IHKLW

### 34 / **GELD FÜR FORSCHUNG**

Veranstaltung informiert über  
Forschungszulage

### 35 / **PATENTSCHUTZ**

Kostenloser Sprechtag für  
Unternehmen

### 36 / **MOIN FUTURE**

Unternehmen können freie  
Ausbildungsplätze bewerben

**TÜVNORD**

## Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie –  
Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugespitzt auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

# 32

Bettina Tews-Harms ist neue IHK-Innovationsbotschafterin



# ihkwahl 2023



# 38

Jetzt für die IHKLW-Vollversammlung kandidieren

# 46

KI sorgt für Sicherheit in der Produktion



## Unser Recht

## Unsere Welt

37 / **WEITERBILDUNG**  
Seminare unserer IHKLW

42 / **MEHRWEG IN DER GASTRO**  
Alternativen zu Einweg sind Pflicht

44 / **GRÜNDUNG & CO**  
Start-ups im IHKLW-Bezirk

40 / **NACHFOLGE**  
IHKW-Experte unterstützt

42 / **UNTERNEHMENSREGISTER**  
Bundesanzeiger war gestern

47 / **BUCHTIPPS**  
Empfehlungen der Buchhandlung Ludwig-Harms-Haus

### Newsletter: Unsere Wirtschaft online lesen



Unter [ihk.de/ihklw/unserewirtschaft](https://ihk.de/ihklw/unserewirtschaft) können Sie unser IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich an für unseren IHKLW-Newsletter unter [ihk.de/ihklw/newsletter](https://ihk.de/ihklw/newsletter).

### SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Einfach schnell und direkt anmelden:  
T 0800 8888-020  
[akd-hh@tuev-nord.de](mailto:akd-hh@tuev-nord.de)  
[tuev-nord.de/seminare](https://tuev-nord.de/seminare)

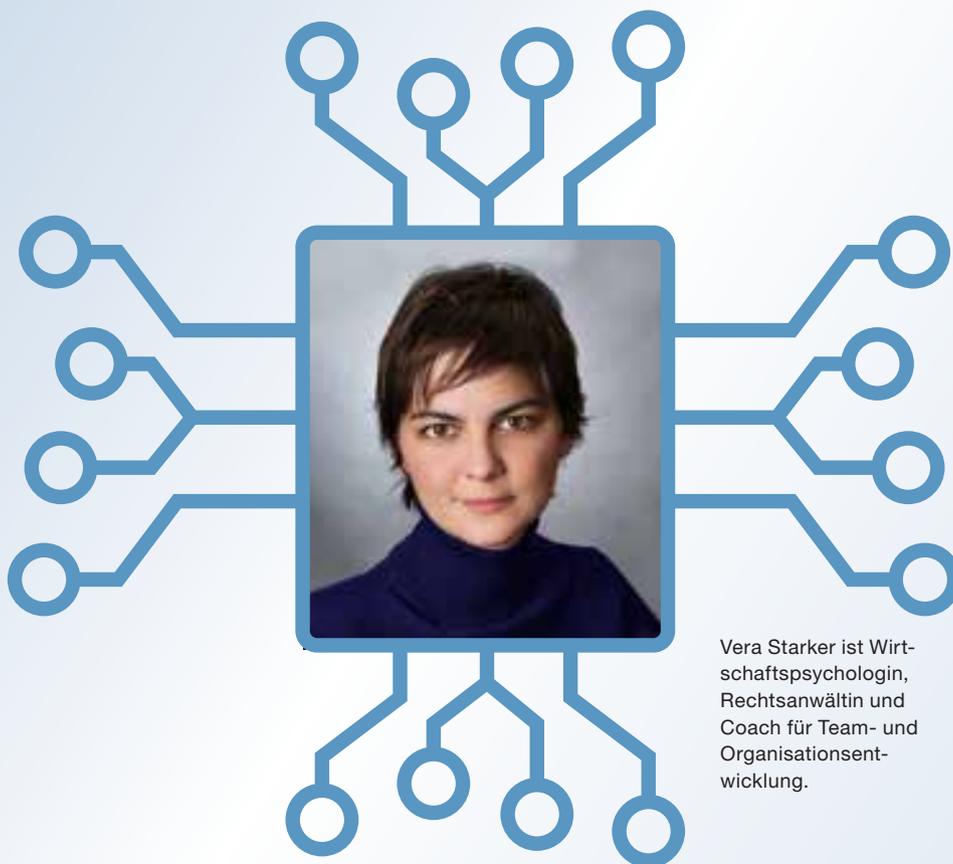
TÜV®

Wissen gibt Sicherheit

TÜVNORDGROUP

# New Work in der Industrie

Wie kann die digital-kulturelle Transformation in der Industrie gelingen? Die Wirtschaftspsychologin Vera Starker plädiert für einen Paradigmenwechsel bei Organisation, Management und Führung im produzierenden Gewerbe.



Vera Starker ist Wirtschaftspsychologin, Rechtsanwältin und Coach für Team- und Organisationsentwicklung.

**D**ie deutsche Industrie steht durch Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Fachkräftemangel vor riesigen Herausforderungen. Warum empfehlen Sie gerade jetzt die Einführung einer neuen Organisation von Arbeit?

Besonders in Krisenzeiten sind die Intelligenz und das Engagement aller gefragt, um die Produktivität auch unter schwierigen Bedingungen zu sichern und Effizienz herzustellen – unabhängig von klassischen Hierarchien. Gerade wenn neue Lösungen gefragt sind, verpasst man über ein „Weiter so wie bisher“ und Dienst nach Ansage die Chance, das Unternehmen für die Bewältigung multipler Krisen resilienter aufzustellen.

**Ihre zentrale These lautet: Für die Wertschöpfung sorgen nicht Maschinen oder Roboter, sondern im Wesentlichen die Mitarbeitenden in Produktion und Werkstatt. Wie kann deren Expertise besser genutzt werden?**

Wir stehen vor der Frage, wo der Mensch künftig im Dreiklang der Produktionsmittel Maschine, Mensch und Material steht. Aus unserer Sicht soll er die cyberphysischen Systeme steuern, aber dafür muss auch seine Expertise für die Gestaltung der Produktion weiter ausgebaut werden. Sein Fachwissen muss in Industrieunternehmen auch auf der höheren Ebene gefragt sein – zum Beispiel bei Fragen wie wirkungsvoller Arbeit, Umgebungsgestal-

tung, Weiterentwicklung der Produktion oder Flexibilisierung. Hier schlummern ganz große Potenziale.

**Welchen finalen Mehrwert bringt die Einführung von New Work für einen mittelständischen Unternehmer aus der Industrie?**

Ich versuche es mal mit Stichworten: mehr Engagement und Bindung der Mitarbeitenden, Steigerung der Produktivität und Unternehmensresilienz – und damit eine größere Zukunftssicherheit.

**Kritiker meinen, New Work lasse sich in der Industrie nicht umsetzen, weil Homeoffice dort nicht funktioniert.**

Von der Vision  
über zum Projekt.

# 3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



Das ist ein sehr oberflächliches Verständnis von New Work. Es geht nicht um Homeoffice oder um Zufriedenheit. Sondern um die Frage, wie Menschen im digitalen Zeitalter produktiv, effizient und selbstwirksam arbeiten können. Der schöne Begriff „Tagwerk“, nach dem wir zufrieden nach Hause gingen, muss neu definiert werden, weil wir veränderte Bedingungen haben. Das geschieht zum maximalen Wohle des Unternehmens.

**Aber das Experten-Wissen der „Blue Collar Worker“ wird doch bereits genutzt – denken Sie an Lean Management oder Just-in-Time-Produktion. Und deren Zufriedenheit ist durch mehr Selbstbestimmung gewachsen.**

Trotzdem sind wir noch weit davon entfernt, diesen Weg flächendeckend in der Industrie zu gehen. In autonomer Teamarbeit oder digital gestützter Flexibilisierung von Arbeit liegen noch immense Potenziale, um die Produktivität, die Bindung und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhöhen. Wir neigen in

Deutschland dazu, alles als Methoden und Tools zu begreifen und diesen zu folgen. Wirksames Denken und Lernen, eine Haltung zu verändern, sind dabei auf der Strecke geblieben. New Work bedeutet doch gerade, die Haltung zu den eigenen Beschäftigten zu verändern, Kontrolle durch Zutrauen zu ersetzen. Gleichzeitig muss die Management- und Führungsleistung in die digitale Welt transformiert werden.

**Sie haben in Ihrem Buch ein erstes New-Work-Modell für die deutsche Industrie entwickelt. Wie sieht es aus?**

Wir haben sieben Handlungsfelder benannt, die von den Unternehmen selbst angepasst werden müssten. Um einige Eckpfeiler zu nennen: Es geht um Hierarchiereduktion, Arbeiten in selbst organisierten Teams, Partizipation und Stärkung der Verantwortungsübernahme. Wichtig ist außerdem, den Mitarbeitenden psychologische Sicherheit zu bieten. Denn Veränderungen sind bei allem guten Willen auch mit Ängsten verbunden. ● Jörn Arfs

## New Work in der Industrie

Im ersten Sachbuch zum Thema „New Work in der Industrie“ widersprechen die Autoren Vera Starker und Roman Gaida der verbreiteten Meinung, neue Formen der Arbeit scheiterten in der deutschen Industrie schon am wenig praktizierten Homeoffice.



Sie kritisieren, dass viele Unternehmer methodisch und mental noch im Industriezeitalter feststeckten, nach wie vor überwiege das Silodenken. Statt an starren Hierarchien festzuhalten und einseitig auf Automatisierung und Robotisierung zu setzen, müsse die reiche Expertise der Beschäftigten in Produktion und Werkstatt viel stärker als bisher genutzt werden. Ihre Kernthese: Die digital-kulturelle Transformation der Industrie muss sich zu 90 Prozent auf den Mensch und nur zu zehn Prozent auf die Technik fokussieren.

ISBN: 978-3-948612-17-7, Rossberg-Verlag, 32 Euro

## BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
Mail [info@bartram-bau.de](mailto:info@bartram-bau.de)



# Führungswechsel bei der IHK Niedersachsen

Mit an der Spitze der IHK Niedersachsen stehen Dr. Bernhard Brons als Präsident und ab März Monika Scherf als neue Hauptgeschäftsführerin.

Monika Scherf will sich für passgenaue Standortbedingungen für Unternehmen einsetzen.



Dr. Bernhard Brons will Niedersachsens Wirtschaft zukunftsfest gestalten.



**N**euere Personalien bei der IHK Niedersachsen (IHKN): Dr. Bernhard Brons ist 2023 IHKN-Präsident und Monika Scherf ergänzt ab März die IHKN-Hauptgeschäftsführung.

Dr. Bernhard Brons, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg und Alleinvorstand der AG „Ems“ in Emden, folgt auf Andreas Kirschenmann, Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Als zentrale Themen seines Präsidentenschaftsjahrs benennt Brons die Versorgungssicherheit der niedersächsischen Wirtschaft mit Energie, die Sicherung des Bedarfs an Arbeitskräften mit einer Stärkung unserer dualen Ausbildung und der dazu notwendigen Berufsorientierung an unseren Schulen sowie einen zügigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. „Weiter werde ich mich für die Stärkung unse-

res innerstädtischen Handels und der Gastronomie einsetzen, denn diese sind Grundlage für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum mit lebendigen Innenstädten. Um all das zu erreichen, brauchen wir mehr Tempo beim Abbau unnötiger Bürokratie und systemischen Blockaden, die wirtschaftliches Wachstum ausbremsen und uns im Wettbewerb benachteiligen. Mein Jahresthema lautet deshalb in kritischer Anlehnung an den neuen Koalitionsvertrag unserer Landesregierung »Mutig in Zeiten des Wandels – Niedersachsens Wirtschaft zukunftsfest gestalten.«

Monika Scherf wird zum 1. März die Stelle als IHKN-Hauptgeschäftsführerin übernehmen. Die 58-jährige Diplom-Ingenieurin aus Lüneburg bekleidete zuvor 20 Jahre lang Spitzenpositionen bei der NBank, zwei Landkreisen und dem Land Niedersachsen. Zuletzt war Scherf Landes-

beauftragte für regionale Landesentwicklung in der Region Lüneburg und wurde nach Neubildung der rot-grünen Landesregierung vom Kabinett in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Scherf will sich „gerade in diesen herausfordernden Zeiten mit Coronafolgen, Energiekrise, Lieferengpässen und spürbarer Inflation aktiv einbringen, um für niedersächsische Unternehmen passgenaue Rahmen- und Standortbedingungen zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.“

Scherf wird die Geschäfte der IHKN gemeinsam mit Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, und Max-Martin Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg, führen. Die IHKN vertritt rund 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

● Sandra Bengsch



## Wir für den Mittelstand.

Wir sind Ihr kompetenter Partner  
und bieten individuelle Finanzierungs-  
lösungen für Ihr Unternehmen an.

Jetzt Termin vereinbaren.  
Weitere Infos finden Sie unter:  
[lueneborger.de](http://lueneborger.de)

**Wir sind die LüneBORGER.**



Sparkasse  
Lüneburg



Preisübergabe (v.l.): Wolfgang Lemb, Dr. Monika Scherf, Dr. Daniel Kipp, Dr. Klaus Günter Deutsch und Franziska Brantner.

## Preis für H2-Netzwerk

Das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen H2.N.O.N. hat Ende November im Wettbewerb „Ausgezeichnete regionale Industrieinitiative 2022“ einen Sonderpreis erhalten. Die Jury betonte, das Wasserstoff-

netzwerk ergreife vorbildlich die Chancen der industriellen Transformation. Mit dem Fokus auf Wasserstoff steigere das Netzwerk die gesellschaftliche Akzeptanz dieses zunehmend bedeutenden Industrie-

zweigs. Den Preis hat die bei der DIHK Service GmbH angesiedelte Service- und Beratungsstelle für regionale Industrieinitiativen verliehen. red

## DIHK ist Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seit dem 1. Januar firmiert der ehemalige DIHK e.V. als Körperschaft des öffentlichen Rechts, konkret als Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Bei der ersten Vollversammlung Ende Januar wurden Peter Adrian als Präsident und Martin Wansleben als Hauptgeschäftsführer bestätigt.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die DIHK die Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrzunehmen. Darüber hinaus koordiniert und fördert die DIHK das Netz der Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen als Instrument der Außenwirtschaftsförderung. Die DIHK unterstützt die Zusammenarbeit

der Industrie- und Handelskammern bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben. Im Zuge der Novellierung, die auf das 2. IHKG-Änderungsgesetz zurückgeht, hat der Dachverband der IHKs organisationsinterne Reformen angestoßen: So wird ein Rat für Integrität und Schlichtung eingerichtet, dessen Hauptthemen Transparenz und Minderheitenschutz in der Interessenvertretung der DIHK sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der umfassenden Beteiligung der IHKs und ihrer Mitgliedsunternehmen.

Die Rechtsaufsicht hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, der Bundesrechnungshof kann die Wirtschafts- und Haushaltsführung der DIHK prüfen. red



### Neue Landesbeauftragte

Wechsel an der Spitze des Amts für regionale Landesentwicklung in Lüneburg: Karin Beckmann übernimmt die Leitung von Monika Scherf, die ab März Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen wird.

Karin Beckmann war bereits von 2014 bis 2017 Landesbeauftragte für Regionale Landesentwicklung in Hildesheim. Seit 2018 war sie Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung. Als neue Landesbeauftragte ist die 58-Jährige in elf Landkreisen in Nordostniedersachsen zuständig für Fragen der regionalen Landesentwicklung, der Raumordnung, der Städtebau- und der ländlichen Strukturförderung sowie weiterer Förderprogramme insbesondere mit Europäischen Fördermitteln. „Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen will ich sehr gerne Ideen und Projekte für eine gute Zukunft in der gesamten Region voranbringen“, so Beckmann. red

## Preisverdächtige Unternehmensnachfolge

Der Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) zeichnet mit dem she succeeds award erfolgreiche Nachfolgerinnen in bestehenden Unternehmen aus und würdigt Alt-Inhaberinnen und Alt-Inhaber, die in besonderem Maße dazu beigetragen haben, Frauen den Weg als Unternehmerin in der Nachfolge zu ebnen. Die Nominierungsphase für die „Unternehmensnachfolgerin des Jahres“ und den beziehungsweise die „Wegbereiter\*in des Jahres“ läuft bis zum 15. März. Vorschläge können eingereicht werden unter [vdu.de/themen/nachfolge/she-succeeds-award](https://vdu.de/themen/nachfolge/she-succeeds-award). ben



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION  
SCHAFFT  
INNOVATION**

Mit einer modernen  
Einwanderungspolitik stärken  
wir das Fachkräfteland:  
[bmas.de/fachkraefteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

# Viel mehr als Farbe

Die Wohnexperten vom Farben-Center bringen Wohlfühlatmosphäre in die heimischen vier Wände. Das Motto seit 50 Jahren: alles aus einer Hand.



Farben-Center-Geschäftsführer Olaf Rautenberg ist gelernter Kaufmann und Malermeister. Er sagt: „Wir können als Einzelhändler nur existieren in Verbindung mit unserem Handwerksbetrieb und einem breiten Dienstleistungsprogramm.“

Die Dänen sagen „hygge“. Die Deutschen auch, weil unsere „Gemütlichkeit“ es nicht so richtig trifft. Gemeint ist ein „Zurück zur Natur“-Phänomen, das die heimischen vier Wände erobert hat - mit natürlichen Materialien und einer eher sanften Farbpalette. Beim Mega-Wohntrend der letzten Jahre ist kein Ende in Sicht. Und das wundert Olaf Rautenberg nicht: „Die Pandemie war für uns alle eine schwere Zeit. Da wünscht

man sich Wärme für sein Zuhause. Erdfarben oder warme Grautöne bewirken unglaublich viel und spiegeln eine Sehnsucht, die wir alle in uns tragen“, sagt der Geschäftsführer des Farben-Centers Fallersleben.

Rautenberg muss das wissen. Seit mehr als vierzig Jahren beschäftigt er sich mit der farblichen Gestaltung von Räumen. Und zwar mit doppelter Expertise: Als gelernter

Kaufmann stieg er 1980 in das Unternehmen seines Schwiegervaters Günter Horstmann ein. Der hatte seinen 1958 gegründeten Malerbetrieb 1973 um ein Fachgeschäft für Farben, Tapeten und Bodenbeläge an der Herzogin-Clara-Straße in Fallersleben ergänzt. Qualifizierte Beratung, ausgewählte Hersteller und handwerklich perfekte Ausführung bildeten von Beginn an die Basis für den Geschäftserfolg.

Trends der farblichen Raumgestaltung wandeln sich laufend. Das Team des Farben-Centers kennt sie alle.



In der Folge wurde 1990 ein zweites Stockwerk auf das Haus gesetzt und zum Showroom ausgebaut. Bevor Olaf Rautenberg 1998 offiziell die Geschäftsführung übernahm, hatte er Ausbildung und Meisterprüfung als Maler und Lackierer absolviert. Damit waren die Weichen für den Fortbestand des Unternehmens gestellt. Doch die Welt des Einzelhandels ist längst eine andere: „Erst kamen die Baumärkte, dann der Onlinehandel“, sagt Rautenberg. Er ist heute froh, dass er trotz schwieriger Bedingungen immer am Konzept „Alles aus einer Hand“ festgehalten hat: „Wir können als Einzelhändler nur existieren in Verbindung mit unserem Handwerksbetrieb und einem breiten Dienstleistungsprogramm. Und wir haben Kunden, die bereit sind, für gute Beratung und Umsetzung auch ein bisschen mehr Geld auszugeben. Dazu profitieren wir von unserer langjährigen Expertise und den vielen Kunden, die uns weiterempfehlen.“ Die sind nämlich nicht nur glücklich, weil im Farben-Center professionelles Gespür für eine harmonische Raumgestaltung auf eine große Auswahl an Farben, Tapeten, Bodenbelägen und Stoffen trifft. Sie bekommen dazu auch die Handwerker, die die Wand tapezieren, den Boden verlegen, die Gardinen nähen oder die Polster neu beziehen. Im besten Fall bemerken sie von den Arbeiten nichts: „Viele Kunden geben uns den Schlüssel in die Hand und fahren

in den Urlaub“, sagt Rautenberg. Bei der Rückkehr wartet ein runderneuertes Wohnzimmer, in dem jedes Bild wieder an seinem Platz hängt.

Weil Trends und Techniken sich laufend wandeln, verfolgt Rautenberg sehr genau, was es Neues in der Branche gibt. Messebesuche sind nicht nur Pflicht, sondern auch Leidenschaft: „Wir achten sehr darauf, was aktuell ist. Ich bin immer auf der Suche nach neuen Leistungen, die wir anbieten können.“

Geht es um kreative Raumgestaltung, gerät er schnell ins Schwärmen: „Relativ neu sind Wandbeläge aus Holz oder Muschelkalk. Sehr gut läuft auch Spachteltechnik für Wände. Es gibt unheimlich viele schöne Sachen, die einen tollen Effekt haben.“ Ein anderer Effekt, nämlich der von Corona, hat dem Unternehmen mit seinen 25 Angestellten zusätzlichen Schub gegeben: „Die Leute saßen im Lockdown und fanden ihre vier Wände einfach nicht mehr schön. 2020 war unser bisher bestes Jahr überhaupt.“

Kein Wunder, dass der 66-Jährige noch nicht ans Aufhören denkt: „Ich weiß: Wer einmal zu uns kommt, der kommt immer wieder. Es kann also gerne so weiterlaufen.“

Ute Klingberg

## IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

### 150 Jahre

#### **Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a.G.**

Uelzen (7. Februar)

### 100 Jahre

#### **Viktor Kewitz GmbH & Co. KG**

Uelzen (1. Februar)

### 75 Jahre

#### **Meister und Juwelier Inh. Gabriele Cordes-Marschall e.Kfr.**

Uelzen (1. Februar)

### 50 Jahre

#### **Chriwa Wasseraufbereitungstechnik GmbH**

Hambühren (1. Februar)

#### **Urkunden zum Firmenjubiläum**

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: [ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum](http://ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum).

#### **Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen**

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter [ihk.de/ihklw/jubilaeum](http://ihk.de/ihklw/jubilaeum).

## Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 4/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur: Erholung, aber keine Entspannung

Die Stimmung in der regionalen Wirtschaft hat sich zum Jahreswechsel stabilisiert. Dennoch beeinträchtigen auch weiterhin erhebliche Risiken die geschäftlichen Perspektiven für 2023. Laut Konjunkturumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2022 ist der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige geschäftliche Lage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, auf 79 Punkte gestiegen – ein beachtliches Plus von 15 Punkten im Vergleich zum Vorquartal.

An die Spitze des Konjunkturzugs setzte sich im vierten Quartal 2022 die Dienstleistungswirtschaft mit einem Konjunkturklimaindikator von 102 – satte 27 Punkte mehr als im Vorquartal. Es folgen die Industrie mit einem Indikatorstand von 82 (+ 14 Punkte) sowie der Großhandel mit einem Indikatorwert von 73 (+ 6 Punkte). Der Einzelhandel, der im Herbst in besonderem Maße unter Inflationsängsten und der Kaufzurückhaltung seiner Kunden zu leiden hatte, konnte zwar stolze 40 Punkte gutmachen, bleibt aber mit einem Indikatorstand von 61 weiterhin das Schlusslicht.

„Die Stimmungsaufhellung ist erfreulich,



### IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.

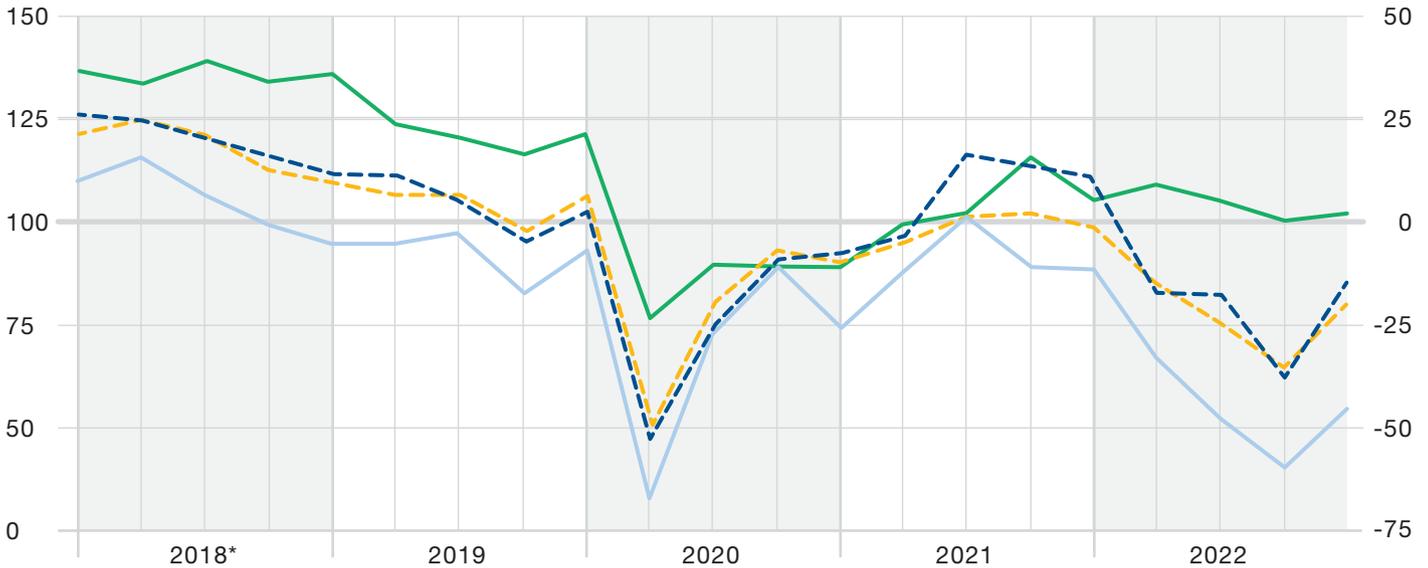


Sie erreichen Gerd Ludwig unter  
Tel. 04131 742-138, [gerd.ludwig@ihklw.de](mailto:gerd.ludwig@ihklw.de).  
Alle Konjunkturberichte gibt es online:  
[ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur)

darf aber nicht dazu verleiten, falsche Schlüsse zu ziehen“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Erstens sei der Konjunkturklimaindikator zuvor viermal in Folge abgesackt, sodass er sich auch nach dem aktu-

ellen Anstieg immer noch deutlich unterhalb des fünfjährigen Durchschnitts von 94 Punkten bewegt. Zweitens sei durch den bisher milden Winter und die gut gefüllten Gasspeicher die befürchtete Gasmangellage ausgeblieben. Energie ist – wenn auch zu hohen Preisen – verfügbar. „Die exorbitanten Preissteigerungen für Energie sind zwar vorläufig gestoppt, das erreichte Preisniveau ist für große Teile der Wirtschaft aber kaum erträglich“, so Zeinert. Eine angemessene Weitergabe der Energiekosten an die Kunden sei vielen Unternehmen nicht möglich, denn diese würden dann auf andere, vor allem ausländische Anbieter ausweichen. Nicht wenige Unternehmen – insbesondere aus der Industrie – mussten ihre Produktion und ihr Angebot wegen der hohen Energiepreise hierzulande bereits reduzieren. Einige erwägen sogar, ihre Produktion selbst ins Ausland zu verlagern. „Solchen Entwicklungen müssen wir unbedingt entgegenwirken, zumal die heimische Wirtschaft auch noch den allgegenwärtigen Fach- und Arbeitskräftemangel sowie immense Herausforderungen bei der Transformation in Richtung Klimaneutralität bewältigen muss“, so der IHKLW-Chef. „Um all dies zu meistern

# Allgemeine Konjunkturlage



--- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
--- Indikator Niedersachsen  
— Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
— Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
 \* Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

und schnellstmöglich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad umzuschwenken, gehört ein beschleunigter Ausbau der Infrastruktur mit zukunftsfähigen Netzen für Verkehr, Energie und Datentransfer auf die politische Agenda. Der zügige Bau des LNG-Terminals in Wilhelmshaven stimmt uns zuversichtlich und zeigt, dass Deutschland und Niedersachsen schneller werden können.“

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im Dezember und Januar 204 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Wolfsburg-Braunschweig an. Beide Berichte sind zu finden unter [ihk.de/ihklw/konjunktur](http://ihk.de/ihklw/konjunktur). ● Gerd Ludwig

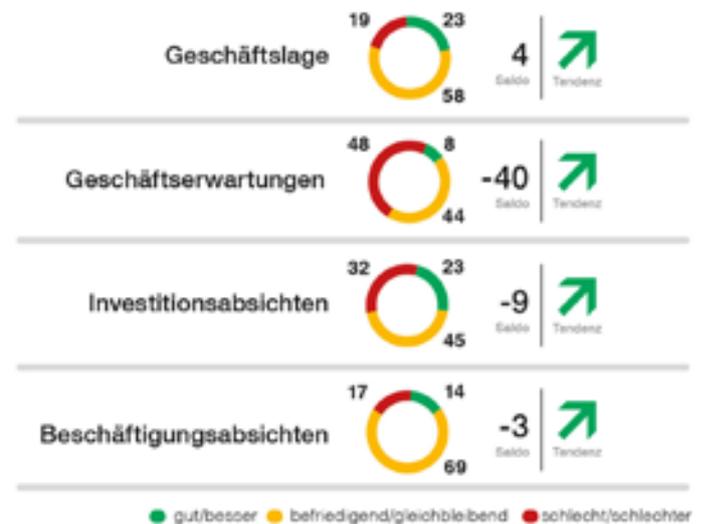
**Der IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

**Saldo Lage und Erwartungen.** In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Energiekrise hat die regionale Wirtschaft in ihrer ganzen Breite erfasst. 97 Prozent sehen sich von den hohen Energiepreisen substanzziell betroffen. Dem begegnen mehr als 76 Prozent durch Maßnahmen zum Energiesparen. 43 Prozent investieren in Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz. 14 Prozent weichen auf andere Energieträger aus. Vier Prozent geben an, wegen des hohen Energiepreiseniveaus ihre Produktion beziehungsweise ihr Angebot zu reduzieren. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland ziehen zwei Prozent – in der Industrie fünf Prozent – in Erwägung.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft ist wieder angestiegen, bleibt jedoch auf einem niedrigen Niveau. Und auch bei den Beschäftigungsplanungen bleiben die Unternehmen vorsichtig.





Bei „Jugend forscht“ präsentieren junge Forschende ihre Arbeiten. Daran möchte das „Forum der Besten“ anknüpfen.

# Berufsorientierung meets Talentsuche

Beim „Forum der Besten“ präsentieren Siegerteams des Wettbewerbs „Jugend forscht“ ihre Arbeiten. Unternehmen können die Gelegenheit für Kontaktgespräche nutzen.

Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistern und Talente finden – an diese Ziele des Jugendwettbewerbs „Jugend forscht“ knüpft die Verdieck-Stiftung mit Sitz in Buchholz i.d.N. an. Damit die Forschungsarbeiten der Schülerinnen und Schüler nach dem Wettbewerb nicht in der Schublade verschwinden, hat die Verdieck-Stiftung das „Forum der Besten“ initiiert. Die Idee: Die „Jugend forscht“-Siegerteams präsentieren ihre Arbeiten vor Vertretern von Firmen und Hochschulen in der Zukunftswerkstatt Buchholz.

„Als fachkundige Zuhörer und künftige Partner sprechen wir Firmen an, die ein starkes MINT-Geschäftsfeld haben. Mit dieser Veranstaltung möchten wir sie mit leistungsbereiten jungen Menschen direkt in Kontakt bringen“, so Stiftungsvorstand

Ralf Verdieck. Der Kontakt soll möglichst längerfristig bestehen bleiben – zum Nutzen beider Seiten. So könnten die Firmen beispielsweise Räumlichkeiten und Equipment zur Verfügung stellen, wenn die Jugendlichen weiter forschen möchten. Oder sie vereinbaren jährliche Zukunftstreffen mit den Jungforschenden, bei der sie passende Ausbildungsberufe in ihren Unternehmen vorstellen.

Das nächste „Forum der Besten“ ist für Freitag, 24. März, 18 bis 20 Uhr, in der Zukunftswerkstatt Buchholz geplant. Alle sechs Minuten wird ein neuer Vortrag beginnen, im Anschluss besteht die Gelegenheit für Kontaktgespräche. Dabei können Unternehmen sich als Sponsoren einbringen, etwa indem sie den jungen Vortragenden das Fahrgeld erstatten, sich an den Kosten für das Catering, die Moderation oder an der Erstellung einer

Website für das Event beteiligen. Wer Interesse am „Forum der Besten“ hat, kann sich wenden an Ralf Verdieck: ralf@verdieck-stiftung.de. Sandra Bengsch

## „Jugend forscht“ in der Region

Der „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Nordöstliches Niedersachsen findet in der Leuphana Universität Lüneburg statt und wird von der Körber Pharma Software GmbH ausgerichtet. Die Jungforscherinnen und -forscher präsentieren ihre Arbeiten am 9. Februar, 13 bis 17 Uhr, und am 10. Februar, 9 bis 10.30 Uhr. In Celle fördert die Baker Hughes INTEQ GmbH den Regionalwettbewerb, der am 14. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, in der CD-Kaserne Celle stattfindet. Weitere Informationen zu „Jugend forscht“ gibt es unter [jugend-forscht.de](http://jugend-forscht.de). red

Foto: Christian Weise/Stiftung Jugend forscht e. V.

## Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

### Die nächsten Themen:

Nr. 4 Cyber-Sicherheit

Nr. 6 Wirtschaft, Werte, Wandel: Nachhaltigkeit

Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln: Aus- und Weiterbildung



**UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG**

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: [tanya.kumst@kumst-media.de](mailto:tanya.kumst@kumst-media.de) • [www.kumst-media.de](http://www.kumst-media.de)

# Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue  
Ausgabe  
erscheint  
am 17. März  
2023!**

## Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über [abo@vkfmi.de](mailto:abo@vkfmi.de)

**MAP** DEINE ZUKUNFT.  
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -  
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

[sabine.lamping@kunst-media.de](mailto:sabine.lamping@kunst-media.de)  
Telefon: 0151 58 45 11 00

## Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 4/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur: Erholung, aber keine Entspannung

Die Stimmung in der regionalen Wirtschaft hat sich zum Jahreswechsel stabilisiert. Dennoch beeinträchtigen auch weiterhin erhebliche Risiken die geschäftlichen Perspektiven für 2023. Laut Konjunkturumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2022 ist der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige geschäftliche Lage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, auf 79 Punkte gestiegen – ein beachtliches Plus von 15 Punkten im Vergleich zum Vorquartal.

An die Spitze des Konjunkturzugs setzte sich im vierten Quartal 2022 die Dienstleistungswirtschaft mit einem Konjunkturklimaindikator von 102 – satte 27 Punkte mehr als im Vorquartal. Es folgen die Industrie mit einem Indikatorstand von 82 (+ 14 Punkte) sowie der Großhandel mit einem Indikatorwert von 73 (+ 6 Punkte). Der Einzelhandel, der im Herbst in besonderem Maße unter Inflationsängsten und der Kaufzurückhaltung seiner Kunden zu leiden hatte, konnte zwar stolze 40 Punkte gutmachen, bleibt aber mit einem Indikatorstand von 61 weiterhin das Schlusslicht.

„Die Stimmungsaufhellung ist erfreulich,



### IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.

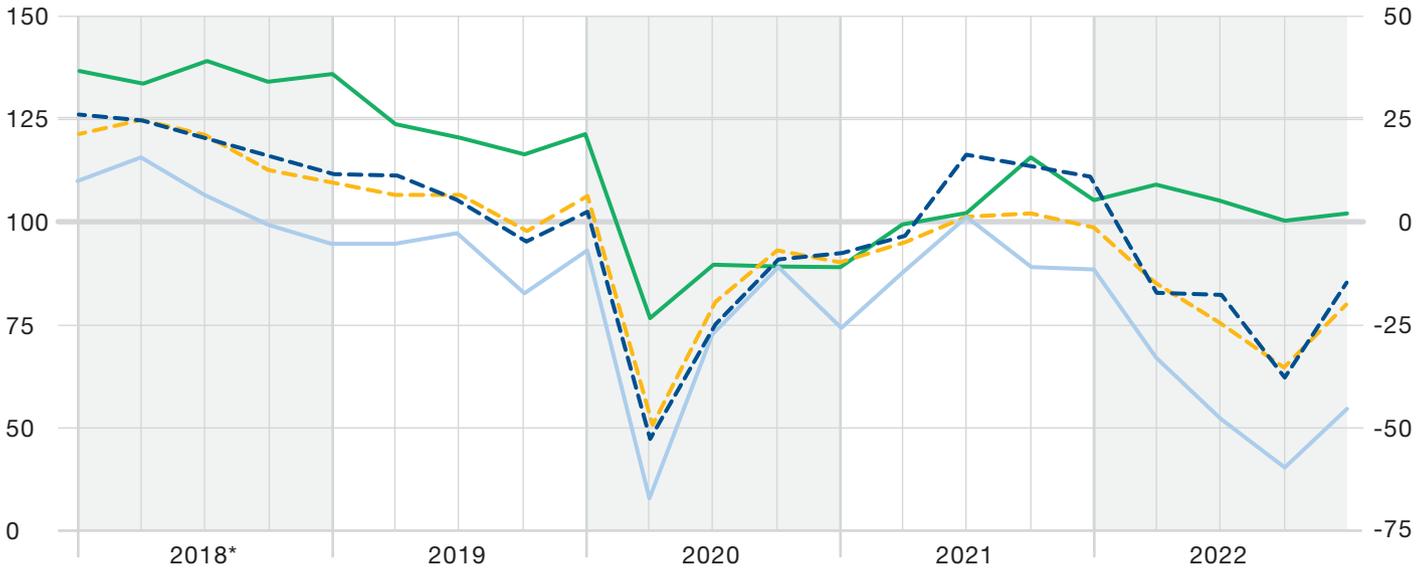


Sie erreichen Gerd Ludwig unter  
Tel. 04131 742-138, [gerd.ludwig@ihklw.de](mailto:gerd.ludwig@ihklw.de).  
Alle Konjunkturberichte gibt es online:  
[ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur)

darf aber nicht dazu verleiten, falsche Schlüsse zu ziehen“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Erstens sei der Konjunkturklimaindikator zuvor viermal in Folge abgesackt, sodass er sich auch nach dem aktu-

ellen Anstieg immer noch deutlich unterhalb des fünfjährigen Durchschnitts von 94 Punkten bewegt. Zweitens sei durch den bisher milden Winter und die gut gefüllten Gasspeicher die befürchtete Gasmangellage ausgeblieben. Energie ist – wenn auch zu hohen Preisen – verfügbar. „Die exorbitanten Preissteigerungen für Energie sind zwar vorläufig gestoppt, das erreichte Preisniveau ist für große Teile der Wirtschaft aber kaum erträglich“, so Zeinert. Eine angemessene Weitergabe der Energiekosten an die Kunden sei vielen Unternehmen nicht möglich, denn diese würden dann auf andere, vor allem ausländische Anbieter ausweichen. Nicht wenige Unternehmen – insbesondere aus der Industrie – mussten ihre Produktion und ihr Angebot wegen der hohen Energiepreise hierzulande bereits reduzieren. Einige erwägen sogar, ihre Produktion selbst ins Ausland zu verlagern. „Solchen Entwicklungen müssen wir unbedingt entgegenwirken, zumal die heimische Wirtschaft auch noch den allgegenwärtigen Fach- und Arbeitskräftemangel sowie immense Herausforderungen bei der Transformation in Richtung Klimaneutralität bewältigen muss“, so der IHKLW-Chef. „Um all dies zu meistern

# Allgemeine Konjunkturlage



--- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
--- Indikator Niedersachsen  
— Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
— Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen  
 \* Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

und schnellstmöglich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad umzuschwenken, gehört ein beschleunigter Ausbau der Infrastruktur mit zukunftsfähigen Netzen für Verkehr, Energie und Datentransfer auf die politische Agenda. Der zügige Bau des LNG-Terminals in Wilhelmshaven stimmt uns zuversichtlich und zeigt, dass Deutschland und Niedersachsen schneller werden können.“

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im Dezember und Januar 204 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Wolfsburg-Braunschweig an. Beide Berichte sind zu finden unter [ihk.de/ihklw/konjunktur](http://ihk.de/ihklw/konjunktur). ● Gerd Ludwig

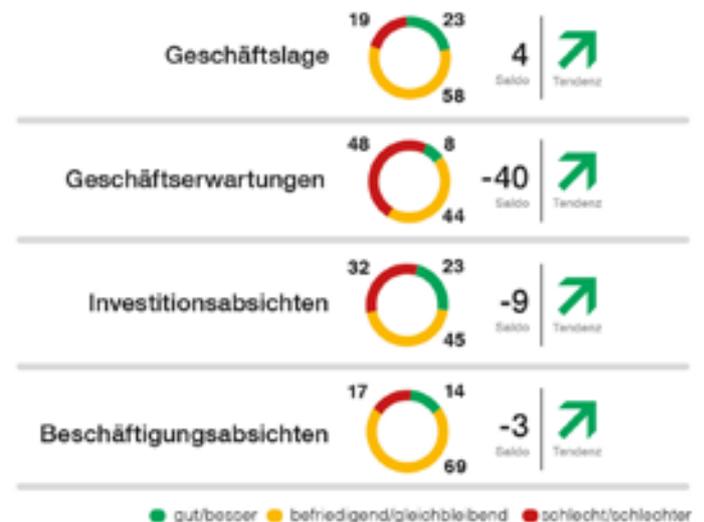
**Der IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

**Saldo Lage und Erwartungen.** In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Energiekrise hat die regionale Wirtschaft in ihrer ganzen Breite erfasst. 97 Prozent sehen sich von den hohen Energiepreisen substanziell betroffen. Dem begegnen mehr als 76 Prozent durch Maßnahmen zum Energiesparen. 43 Prozent investieren in Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz. 14 Prozent weichen auf andere Energieträger aus. Vier Prozent geben an, wegen des hohen Energiepreinsniveaus ihre Produktion beziehungsweise ihr Angebot zu reduzieren. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland ziehen zwei Prozent – in der Industrie fünf Prozent – in Erwägung.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft ist wieder angestiegen, bleibt jedoch auf einem niedrigen Niveau. Und auch bei den Beschäftigungsplanungen bleiben die Unternehmen vorsichtig.





Die Gründer Inga Ali und Pascal Raschke zählen zu den Initiatoren des Celler Netzwerks „Gutes gut verpackt – Kreislaufwirtschaft 2.0“.

# Netzwerk für Kreislaufwirtschaft

Unter dem Motto „Gutes gut verpackt – Kreislaufwirtschaft 2.0“ ist in Celle ein Netzwerk gestartet, das Mehrweg-Lösungen für die Praxis in den Mittelpunkt rückt. Am Donnerstag, 2. März, ab 9.30 Uhr laden die Initiatoren zum zweiten Netzwerktreffen in das Bio-Hotel WildLand nach Hornbostel/Aller ein.

Der Tag beginnt mit einem Bio-Spenden-Frühstück, das inhaltliche Programm startet um 11 Uhr. Den ersten Slot belegt Tobias Grau, Geschäftsführer der Vivantes Gastronomie Speisenversorgung & Logistik GmbH. Er spricht über Mehrweg im Krankenhaus. Im Anschluss gehen Pascal Raschke von der AllerLiebe und Iris Vilsmaier von Circujar – das Unternehmen bietet ein Poolsystem für klimaneutrale Pfandgläser – der Frage nach: Welchen Beitrag leistet ein Mehrwegpool für die Einhaltung unserer planetaren Grenzen?

Im dritten Slot erklären Juliane Spieker von PFABO, einem Anbieter von Pfandboxen und Becher für Lebensmittel, und Oliver Menzel von Grossmann Feinkost, wie ein zielgruppengerechtes Mehrwegsystem entlang der gesamten Wertschöpfungskette entsteht. Es folgt eine Fragerunde mit Moderatorin Nina Eickhoff und bei einem Bullshit-Bingo geben die Netzwerkpartner Einblicke in ihre größten Fehler – und was sie daraus gelernt haben. Ab 13.30 Uhr steht ein Rundgang über das WildLand-Gelände mit Besichtigung der AllerLiebe-Manufaktur auf dem Programm. Die Veranstaltung endet mit einem Business-Lunch. Alle Details und eine Anmeldeöglichkeit unter [allerliebe.bio/service/mission-kreislaufwirtschaft-2-0](http://allerliebe.bio/service/mission-kreislaufwirtschaft-2-0). ben

# Wirtschaftsjunioren mit neuem Vorstand

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Heidekreis Celle haben einen neuen Vorstand gewählt: Geschäftsführer ist Thomas Rekowski, Ressortleiterin für Bildung und Trainings ist Sofie Agergaard-Wendel, das Ressort Marketing und Veranstaltungen übernimmt Nadine Richter. Kreissprecherin bleibt Katharina Stegmann, ihr Stellvertreter ist Enes Kadic. Carsten Dapper wird Immediate Past President und Jan Hindahl ist Schatzmeister.

Die Wirtschaftsjunioren Heidekreis Celle vernetzen junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte in der Region. Dem Netzwerk gehören aktuell rund 30 Mitglieder an. „Kennzeichnend ist der enge Zusammenhalt, die Verbundenheit und die Vertrautheit, mit der wir über allgemeine, aber auch über sensible Themen sprechen und uns austauschen können“, betont Kreissprecherin Stegmann. Regelmäßig initiieren die WJ Heidekreis Celle Betriebsbesichtigungen, Stammtische und Events, wie Floßbau, Fahrsicherheitstrainings oder digitale Escape Rooms. Weitere Informationen unter [wj-heidekreis-celle.de](http://wj-heidekreis-celle.de). ben



Der neu gewählte WJ-Vorstand (v.l.): Thomas Rekowski, Sofie Agergaard-Wendel, Enes Kadic, Katharina Stegmann, Carsten Dapper, Nadine Richter und Jan Hindahl.

Fotos: Hans-Jürgen Waage, Oliver Knoblich

## Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

### Die nächsten Themen:

Nr. 4 Cyber-Sicherheit

Nr. 6 Wirtschaft, Werte, Wandel: Nachhaltigkeit

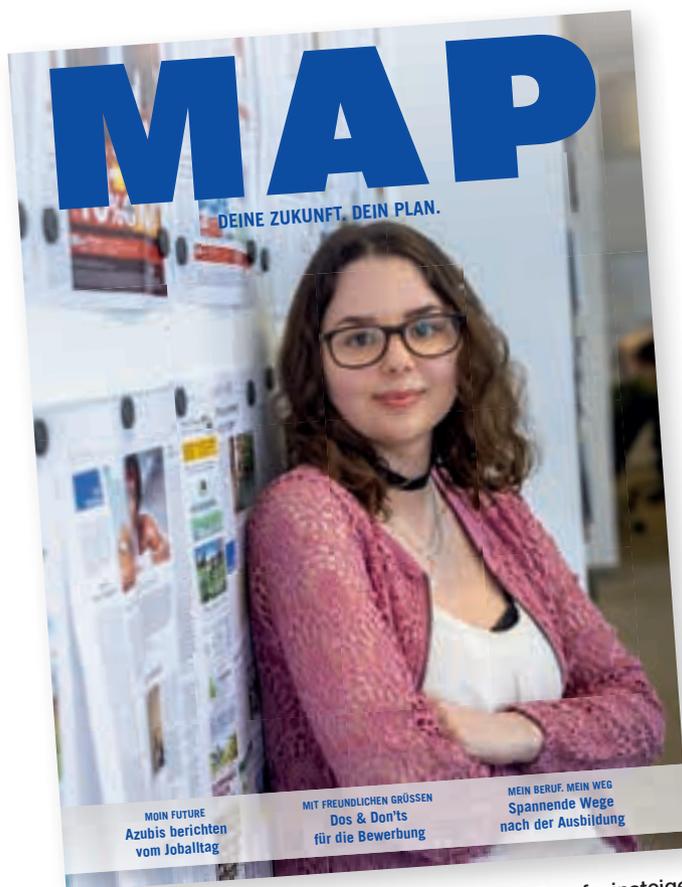
Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln: Aus- und Weiterbildung



**UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG**

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: [tanya.kumst@kumst-media.de](mailto:tanya.kumst@kumst-media.de) • [www.kumst-media.de](http://www.kumst-media.de)

# Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue  
Ausgabe  
erscheint  
am 17. März  
2023!**

#### Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über [abo@vkfmi.de](mailto:abo@vkfmi.de)

**MAP** DEINE ZUKUNFT.  
DEIN PLAN.

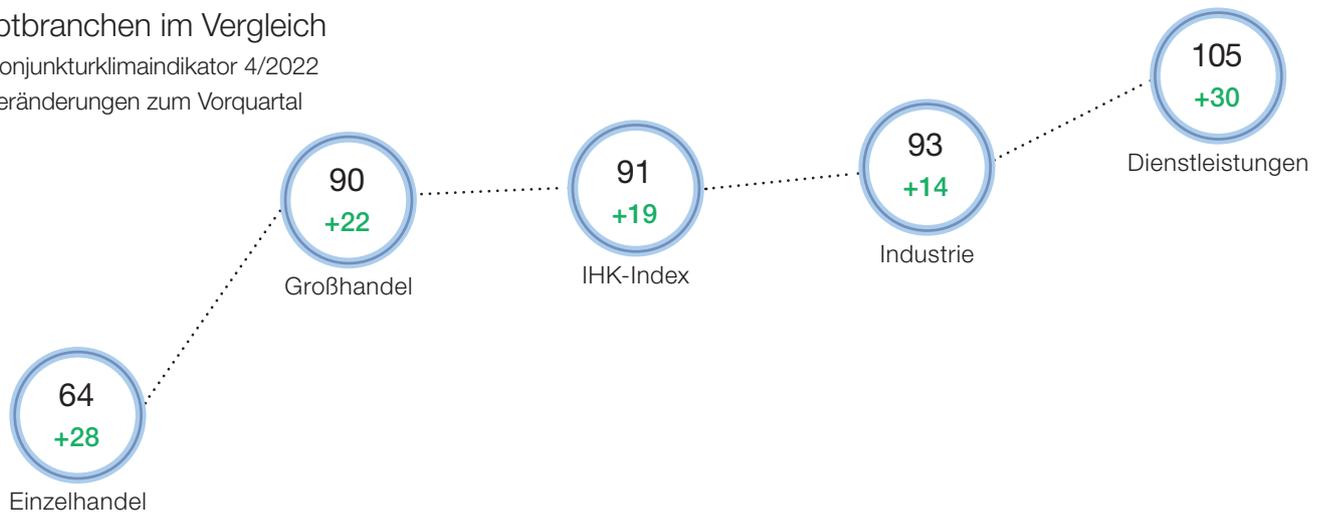
Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -  
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

[sabine.lamping@kunst-media.de](mailto:sabine.lamping@kunst-media.de)  
Telefon: 0151 58 45 11 00

## Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 4/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur: Erholung, aber keine Entspannung

Die Stimmung in der regionalen Wirtschaft hat sich zum Winter hin stabilisiert. Dennoch bleiben erhebliche Risiken präsent und drücken auf die geschäftlichen Perspektiven für 2023. Das zeigt der gemeinsame Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige geschäftliche Lage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, ist zum Jahreswechsel auf 91 Punkte gestiegen – ein beachtliches Plus von 19 Punkten im Vergleich zum Vorquartal.

An die Spitze des Konjunkturzugs setzte sich die Dienstleistungswirtschaft mit einem Konjunkturklimaindikator von 105, satte 30 Punkte mehr als im Vorquartal. Es folgen die Industrie mit einem Indikatorstand von 93 (+ 14 Punkte) sowie der Großhandel mit einem Indikatorwert von 90 (+ 22 Punkte). Der Einzelhandel, der im Herbst in besonderem Maße unter Inflationsängsten und der Kaufzurückhaltung seiner Kunden zu leiden hatte, konnte zwar stolze 28 Punkte gutmachen, bleibt aber mit einem Indikatorstand von 64 weiterhin das Schlusslicht.



### IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



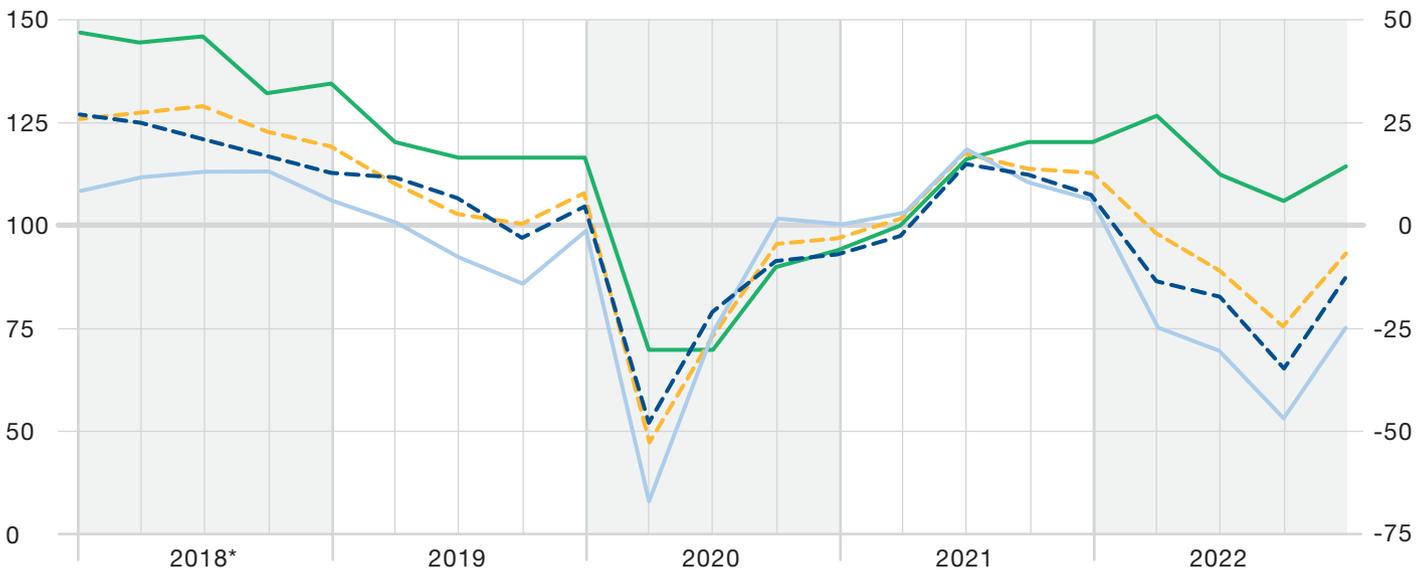
Sie erreichen Berndt von Conradi  
unter Tel. 0531 4715-248,  
[conradi@braunschweig.ihk.de](mailto:conradi@braunschweig.ihk.de).  
Alle Konjunkturberichte gibt es  
online: [ihk.de/ihklw/konjunktur](http://ihk.de/ihklw/konjunktur)

„Die Stimmungsaufhellung der regionalen Wirtschaft ist erfreulich, darf aber nicht fehlinterpretiert werden“, sagt Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig. Der Konjunkturklimaindikator sei zuvor fünf Mal in

Folge abgesackt, sodass er sich auch nach dem jüngsten Anstieg immer noch deutlich unterhalb des fünfjährigen Durchschnittsbeweges. „Die Lage bleibt angespannt. Rekordinflation, hohe Preise für Energie, Rohstoffe, Vor- und Endprodukte, steigende Zinsen und die träge Weltkonjunktur bereiten vielen Unternehmen große Sorgen. Und eine Eskalation des Kriegs in der Ukraine oder eine Verschärfung der Corona-Verhältnisse in China haben jederzeit das Zeug, zusätzliche Preisschübe bei Energie und Rohstoffen hervorzurufen und Lieferketten erneut zu unterbrechen“, so Löbermann.

Laut IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert mussten nicht wenige Unternehmen – insbesondere aus der Industrie – ihre Produktion und ihr Angebot wegen der hohen Energiepreise bereits reduzieren. Einige erwägen sogar, ihre Produktion ins Ausland zu verlagern. „Solchen Entwicklungen müssen wir unbedingt entgegenwirken, zumal die heimische Wirtschaft auch noch den allgegenwärtigen Fach- und Arbeitskräftemangel sowie die immensen Herausforderungen bei der Transformation in Richtung Klimaneutralität bewältigen

# Allgemeine Konjunkturlage



muss“, so Zeinert. „Um all dies zu meistern und schnellstmöglich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad umzuschwenken, gehört ein beschleunigter Ausbau der Infrastruktur mit zukunftsfähigen Netzen für Verkehr, Energie und Datentransfer auf die politische Agenda. Der zügige Bau des LNG-Terminals in Wilhelmshaven stimmt uns zuversichtlich und zeigt, dass Deutschland und Niedersachsen schneller werden können.“

Für die Konjunkturumfrage haben 260 Unternehmen im Bezirk der IHK Braunschweig sowie aus Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn ihre Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bietet die IHKLW einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen an, der die Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle umfasst. [ihk.de/ihklw/konjunktur](http://ihk.de/ihklw/konjunktur) Berndt von Conradi

- Indikator Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg

\* Ab dem 4. Quartal 2018 werden in die Berechnungen neben den Rückmeldungen der Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Braunschweig auch die Rückmeldungen der Unternehmen aus der Stadt Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn einbezogen.

**Der IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Die derzeitige Energiekrise erfasst die regionale Wirtschaft in ihrer ganzen Breite. 95 Prozent sehen sich von den hohen Energiepreisen substantiell betroffen. Dem begegnen mehr als 80 Prozent der befragten Betriebe durch Maßnahmen zum Energiesparen. Fast die Hälfte investiert in Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz. Fast ein Fünftel weicht auf andere Energieträger aus. Immerhin sieben Prozent geben an, wegen des hohen Energiepreinsniveaus ihre Produktion beziehungsweise ihr Angebot zu reduzieren. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland ziehen drei Prozent – in der Industrie acht Prozent – in Erwägung. Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft ist wieder angestiegen, doch noch sind die befragten Unternehmen bei ihren Beschäftigungsplanungen vorsichtig.





Mit Vorfreude Richtung Fusion (v. l.): Ralf Schierenböken, Uwe Fabig, Mark Uhde, Jürgen Brinkman und Ulrich Schmidt.

## Volksbank BraWo und Volksbank Magdeburg fusionieren

Die Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg (BraWo) und die Volksbank Magdeburg eG planen eine Fusion ihrer Häuser in diesem Jahr. Die Vorstände und Aufsichtsräte der beiden Banken haben sich einstimmig für den Zusammenschluss ausgesprochen und bereits konkrete Verhandlungen aufgenommen. Damit entsteht eine der größten Volksbanken in Nord- und Mitteldeutschland. Die kommenden Wochen werden beide

Häuser zur Vorbereitung der Fusion nutzen. Die Zustimmung der jeweiligen Vertreterversammlungen ist im kommenden Juni vorgesehen. Die technische Verschmelzung steht im Herbst an. In Braunschweig und Magdeburg wird es jeweils einen Verwaltungssitz geben und der Vorstand wird aus den aktuellen Vorständen beider Häuser bestehen. Die Arbeitsplätze der fast 900 Mitarbeitenden bleiben erhalten. red



### Kunststoff als Teil der Lösung

Aline Henke (50) steht seit 2010 als geschäftsführende Gesellschafterin an der Spitze der Hankensbütteler Kunststoffverarbeitung GmbH. Das 1973 von Dieter Henke gegründete Familienunternehmen produziert mit 88 Mitarbeitern Kunststoffteile im Spritzgussverfahren, vorwiegend für die Automobilindustrie – und feiert in diesem Jahr sein 50. Jubiläum. Wie es für ein Kind ist, wenn der elterliche Betrieb das Familienleben prägt, warum sie beruflich dort landete, wo sie nie hin wollte und vor welchen Herausforderungen die Branche steht, darüber spricht Henke im Interview unter [ihk.de/ihklw/hk-automotive.uk](http://ihk.de/ihklw/hk-automotive.uk)



Wolfsburg trauert um seinen Ehrenbürger Carl Horst Hahn.

## Hahn machte Volkswagen zum Weltkonzern

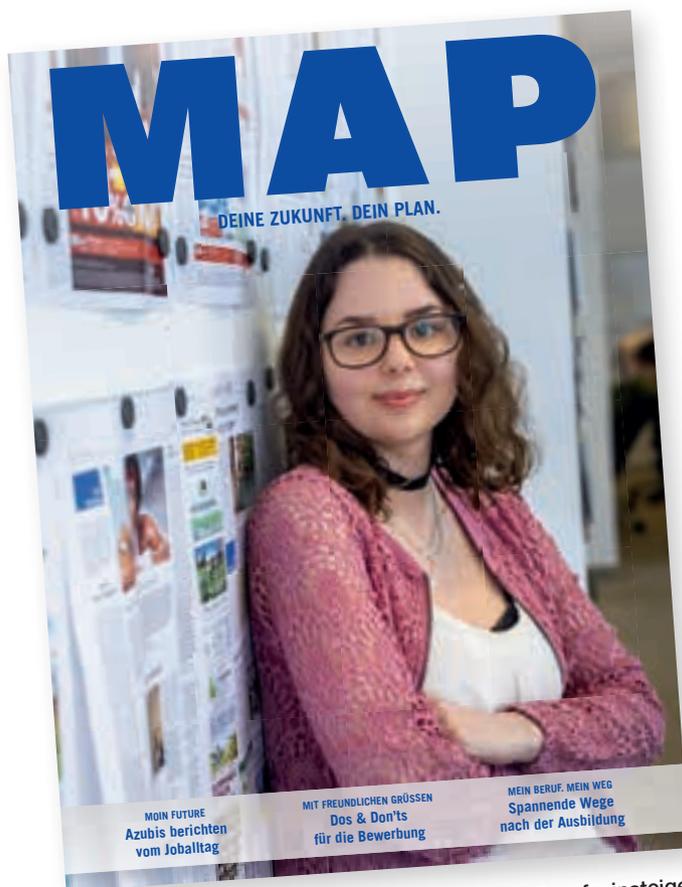
Er war einer der bedeutendsten europäischen Unternehmer, jetzt ist Carl Horst Hahn im Alter von 96 Jahren gestorben. Als Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG und Aufsichtsrat zahlreicher nationaler und internationaler Unternehmen war Hahn prägend für den Volkswagen-Konzern und seine Zulieferer. Lesen Sie den Nachruf auf Carl Horst Hahn unter [ihk.de/ihklw/carl-hahn](http://ihk.de/ihklw/carl-hahn). red

# 13

Millionen Euro

Fördermittel vom Land Niedersachsen erhält Wolfsburg für den Glasfaser-Ausbau, rund 5.900 Adressen sollen angebunden werden. Zusätzlich übernimmt der Bund bis zu 31 Millionen Euro, die Stadt Wolfsburg trägt rund 25 Prozent der Gesamtkosten. red

# Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue  
Ausgabe  
erscheint  
am 17. März  
2023!**

## Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über [abo@vkfmi.de](mailto:abo@vkfmi.de)

**MAP** DEINE ZUKUNFT.  
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -  
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

[sabine.lamping@kunst-media.de](mailto:sabine.lamping@kunst-media.de)  
Telefon: 0151 58 45 11 00

# Auch Laster können grün

Die Mobilitätswende in der Logistik kann mit Infrastruktur und Investitionen in grünen Wasserstoff gelingen. Zwei Unternehmen wollen das in unserer Region beweisen.

Sie sind so bunt, dass sie es förmlich in die Welt hinausrufen: „Wir sind anders.“ Die Show-Trucks der Clean Logistics SE fallen nicht nur äußerlich auf. Auch innen sind die Fahrzeuge mehr als spannend: Sie fahren nicht mit Diesel, sondern mit Wasserstoff. Und sie zählen zu einer ganzen Reihe von Entwicklungen rund um Neue Energien in der Logistikbranche, die auch in unserer Region zeigt: Logistik geht klimaschonender. Anders gesagt: Die Mobilitätswende bei Nutzfahrzeugen ist möglich.

Grüner Wasserstoff gilt als das Erdöl von morgen. Wird er per Elektrolyse mit erneuerbarem Strom erzeugt, liefert er eine Energie, die nicht nur klimaneutral ist, sondern die sich auch speichern und transportieren lässt. Mit ihrer Nationalen Wasserstoffstrategie will die Bundesregierung Deutschland zum internationalen Vorreiter beim grünen Gold machen. Und Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer (Grüne) kündigte im Januar an, gemeinsam mit dem Bund 2,3 Milliarden Euro in die Infrastruktur für grünen Wasserstoff zu investieren, vor allem in der Chemie- und Stahlindustrie.

Welche Rolle grüner Wasserstoff in der Logistik spielen kann, zeigt nicht nur die Planung einer grünen Wasserstofftankstelle in Walsrode. Auch in den Hallen der Clean Logistics SE in Winsen/Luhe, Landkreis Harburg, findet die Zukunft statt.

„So wie bisher darf es nicht weitergehen“, sagt Vorstand Dirk Graszat. „Unser Ziel sind null Emissionen.“ So rollt sein Truck namens Fyuriant mit Brennstoffzellen, Wasserstofftank und Hochleistungsbatterien über die Straßen – nach Angaben von Clean Logistics mit einer einzigen Tankfüllung zwischen Hamburg und Frankfurt/Main.

Besonders interessant: Der Betrieb baut nicht nur neue Trucks, sondern rüstet auch bestehende um. „Die Fahrzeuge bekommen bei uns ein zweites Leben“, sagt Graszat.



Die Zero-Emission-Trucks sind zudem förderfähig: Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr unterstützt Unternehmen mit 80 Prozent der Investitionsmehrkosten bei der Konversion eines Diesel-Sattelschleppers zur Wasserstoff-Elektro-Version.

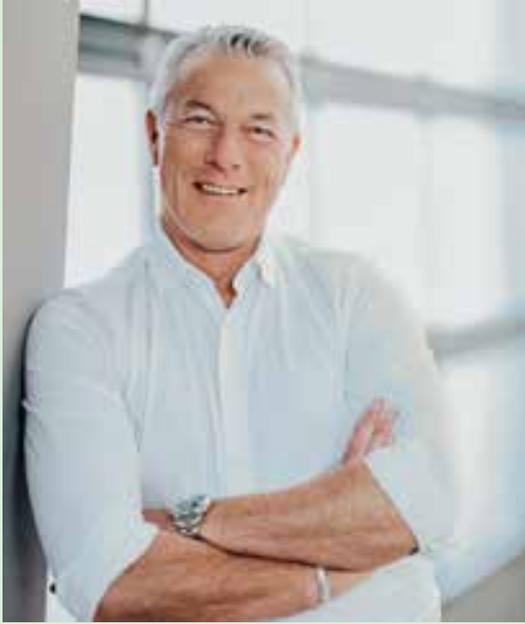
Gemeinsam mit dem Institut für mobile Maschinen und Nutzfahrzeuge der TU Braunschweig werden in den kommenden drei Jahren zwei Tochterunternehmen von Clean Logistics an der Entwicklung eines neuen elektrischen Fahrzeugkonzepts für Lkw

So wie hier in Niebüll will das Unternehmen GP Joule eine Wasserstofftankstelle in Walsrode eröffnen.



arbeiten. Das Konsortium soll Prototypen entwickeln und die Kosten für den Antrieb dabei so weit senken, dass das Fahrzeug wirtschaftlich und in Serie produziert werden kann. Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz unterstützt das Projekt mit insgesamt 7,6 Millionen Euro. Im Januar hat die Gesellschaft neue Aktien ausgegeben, um eine notwendige Kapitalerhöhung zu erzielen. Seither machen Spekulationen die Runde, Clean Logistics sei in finanziellen Schwierigkeiten. Das Unternehmen selbst spricht von einer “Strategie-

anpassung” und hat nach eigenen Angaben eine Tochtergesellschaft verkauft, um Darlehensverpflichtungen zu reduzieren und die Liquidität zu erhöhen. Zur neuen Strategie gehört auch, dass die Serienfertigung von emissionsfreien Lkw vermehrt über einen Partner im Bereich Lohnfertigung laufen soll. Bestehende Kundenaufträge sollen aber in Winsen realisiert werden. Schon im Frühjahr sollen die ersten Wasserstofftrucks aus dem Hause Clean Logistics im Auftrag von Edeka und Netto über die Straßen rollen. ▶



Clean-Logistics-Vorstand Dirk Grasz. Für die Pläne des Unternehmens braucht es Kapital, daher sollen bis zu 2,7 Millionen neue Aktien ausgegeben werden.



Der Fyuriant ist ausgerüstet mit Brennstoffzellen, Wasserstofftank und Hochleistungs-batterien.

*„So wie bisher darf es nicht weitergehen. Unser Ziel sind null Emissionen.“*

Dirk Grasz, Vorstand  
der Clean Logistics SE



Das in Nordfriesland ansässige Unternehmen GP Joule, spezialisiert auf erneuerbare Energien, plant in Walsrode die erste Wasserstofftankstelle der Region, die grünen Wasserstoff anbieten wird. Sie soll im Industrie- und Gewerbegebiet an der Autobahn 27 entstehen, dem sogenannten A27park.

„Die Region rund um das Walsroder Dreieck ist aufgrund ihrer Verkehrs- und Lagegunst geradezu prädestiniert für die Schaffung von neuer Infrastruktur für die Mobilitätswende“, sagt Michael Krohn, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Deltaland GmbH. Das gelte insbesondere mit Blick auf den dort durchlaufenden Schwerlastverkehr. Krohn macht aber auch auf die Henne-Ei-Problematik aufmerksam. „Viele Akteure sind bereit, sich mit der Anschaffung von Wasserstoff-Lkw ernsthaft zu befassen. Dafür müssen aber nicht nur Fahrzeuge marktreif zur Verfügung stehen, sondern auch die begleitende Infrastruktur sichergestellt sein. Die Frage ist: Wer investiert zuerst? Der Spediteur oder der Tankstellenbetreiber?“

Die Wirtschaftsförderer sind daher froh, dass es mit GP Joule bald die erste öffentliche Wasserstofftankstelle im Heidekreis geben wird. Zu tanken sein wird dort ausschließlich grüner Wasserstoff, neben der Druckstufe von 700 bar für Autos wird es ebenfalls die für Schwerlasten notwendigen 350 bar geben. 350 bar sind bisher im norddeutschen Raum nur an sehr wenigen Standorten in Großstädten verfügbar, zum Beispiel in Hannover, Hamburg und Bremen. Noch haben die Bauarbeiten nicht begonnen. GP Joule wird in Walsrode laut einer Sprecherin einen siebenstelligen Betrag investieren, in Betrieb gehen

soll die Tankstelle im Laufe des Jahres 2024. An ihrem Stammsitz in Nordfriesland hat GP Joule bereits ein Projekt auf den Weg gebracht, das nach Angaben des Unternehmens das größte seiner Art in Deutschland ist. Mit „eFarm“ lösen die Nordfriesen das Henne-Ei-Problem selbst: GP Joule bedient die gesamte Kette von der Produktion erneuerbarer Energien über Infrastruktur und Verbrauch selbst. Regionale Windparks erzeugen Strom, mit dem wiederum grüner Wasserstoff hergestellt wird. Zwei Wasserstofftankstellen vertreiben ihn, zwei Busse des öffentlichen Nahverkehrs und 60 Autos von Gewerbetreibenden und Privatpersonen nutzen ihn bereits.

Wo Wasserstoff ebenfalls zum Einsatz kommen kann, zeigt die Lüneburger Stadtreinigung: In der Abwasser, Grün und Lüneburger Service GmbH (AGL) sollen ab 2024 zwei Großkehrmaschinen über Asphalt und Kopfsteinpflaster fahren, angetrieben ebenfalls aus einer Kombination aus Batteriebetrieb und H<sub>2</sub>-Brennstoffzelle. Die Anschaffung der beiden Kehrmaschinen im Wert von rund 1,7 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Digitales und Verkehr mit rund 1,2 Millionen Euro.

„Die Technologie ist für uns insbesondere von großem Interesse, da langfristig absehbar ist, dass Wasserstoff im Betrieb von Kläranlagen erzeugt werden könnte“, sagt AGL-Geschäftsführer Lars Strehse. Anstelle von Trinkwasser würde dort entsprechend aufbereitetes Abwasser verwendet, ein Elektrolyseur könnte neben Wasserstoff auch Wärme produzieren. Dann würde sich ein weiterer Kreis schließen.

● Carolin George



# WIR SUCHEN DICH

**Bewirb Dich jetzt!  
Und starte Deine  
Ausbildung bei der IHK.**

## Engagiert, gut organisiert und an Wirtschaftsthemen interessiert?

Dann bist Du bei uns genau richtig!  
Wir suchen für 2024

- Kaufleute für  
Büromanagement
- Kaufleute für  
Veranstaltungsmanagement

Wir sind die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), die Vertretung der regionalen Wirtschaft. In unseren Geschäftsstellen in Lüneburg, Celle und Wolfsburg bündeln wir nicht nur die Interessen gewerblicher Unternehmen von Harburg bis Wolfsburg, sondern wir beraten auch zu allen Fragen rund um den Betriebsalltag und bilden Mitarbeitende aus und weiter.



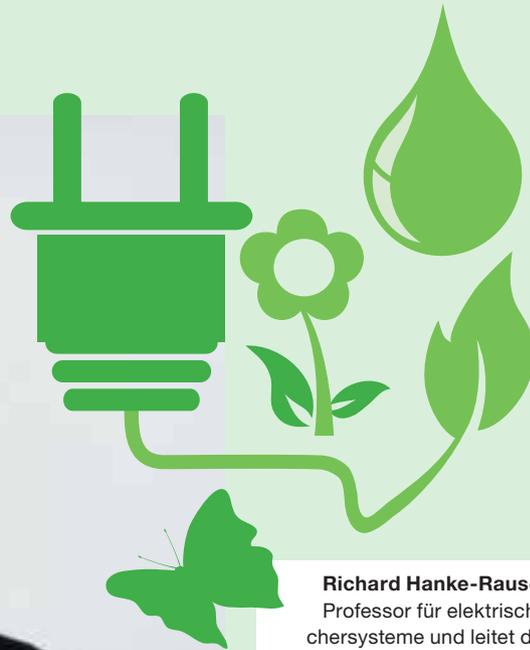
Unsere Aufgaben sind abwechslungsreich –  
genauso wie Deine Ausbildung bei uns.  
Bei Fragen wende Dich gerne an:

**Karin Bomberka**  
**Telefon 04131 742-131**

Und bewirb Dich jetzt:  
**[kariere@ihklw.de](mailto:kariere@ihklw.de)**

Mehr Infos zu unseren  
Ausbildungsplätzen  
findest Du hier:





**Richard Hanke-Rauschenbach** ist Professor für elektrische Energiespeichersysteme und leitet das Institut für elektrische Energiesysteme der Leibniz Universität Hannover. Er hat den Forschungsverbund Wasserstoff Niedersachsen initiiert und ist Vorstandsmitglied und Vorstandssprecher des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen (efzn.de).

# Mit Wasserstoff in die Zukunft

Wie der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft gelingt, welche wirtschaftlichen Chancen damit verbunden sind und wo H<sub>2</sub> an seine Grenzen stößt.

**D**ie Europäische Kommission hat Wasserstoff als „das fehlende Teil des Puzzles auf dem Weg zu einer vollständig dekarbonisierten Wirtschaft“ bezeichnet. Stimmen Sie zu?

Ja, unbedingt. Wir sprechen inzwischen allerdings davon, die Wirtschaft zu defossilisieren, also statt fossil-stämmiger Energie- und Rohstoffquellen regenerative Quellen zu nutzen. Die effizienteste Lösung zur Defossilisierung ist in vielen Fällen eine Elektrifizierung der verschiedenen Anwendungen. Aber es gibt bestimmte Bereiche, in denen das nicht möglich ist – und in diesen Fällen kommt Wasserstoff ins Spiel. Wasserstoff ist also kein Allheilmittel, sondern vielmehr ein

Baustein, der immer dann eingesetzt wird, wenn der direkte Einsatz von elektrischer Energie an seine Grenzen stößt.

**Können Sie die Grenzen an einem Beispiel verdeutlichen?**

Im Verkehr kommt Wasserstoff künftig für schwere Lkw in Frage, die lange Strecken zurücklegen. Oder für langläufige Buslinien, weil für diese eine so große Batterie nötig wäre, dass kein Fahrgast mehr mitfahren könnte. Die übrigen Buslinien würde man aber mit Batterien ausrüsten – und zwar aus zwei einfachen Gründen. Erstens, weil es energieeffizienter ist, denn ein batterie-elektrischer Antrieb benötigt weniger Primärenergie. Regenerative

Energie ist ein sehr knappes Gut und wird es auch immer bleiben, denn es werden zur Erzeugung große Flächen benötigt. Deshalb gilt es, entlang der Energiewandlungskette einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu erzielen. Und das geht elektrisch eben sehr viel besser. Wenn ich die Energie zur Herstellung von Wasserstoff einsetzen würde, würde ich grob geschätzt etwa die Hälfte der Energie dabei verlieren. Und das führt zum zweiten Grund, warum direkte Elektrifizierung bevorzugt wird: Es ist billiger, weil weniger Primärenergie eingesetzt werden muss, auch durch die Anlagentechnik zur Herstellung von Wasserstoff entstehen zusätzliche Kostennachteile.

**In welchen Branchen und Bereichen der Wirtschaft wird die Wasserstofftechnologie die größte Rolle spielen?**

Es gibt fünf Bereiche. Erstens in der Mobilität, zweitens in der stofflichen Verwendung, beispielsweise in der chemischen Industrie oder bei der Stahlerzeugung, drittens im Wärmesektor – für Gebäude und in der industriellen Wärmebereitstellung, in der wesentlich höhere Temperaturen benötigt werden, beispielsweise in Glashütten. Noch ist allerdings unklar, in welchem Umfang Wasserstoff

hier zum Einsatz kommt, weil die direkte Nutzung von elektrischem Strom hier viele Möglichkeiten bietet. Wärmepumpen können etwa Gebäudewärme bereitstellen und mit Elektroöfen lässt sich Stahl schmelzen. Der vierte Bereich ist die Energiespeicherung. Wasserstoff in Salzkavernen zu speichern, das ist ein für Niedersachsen bedeutendes Thema. Aber eher eines für übermorgen, wenn der Umbau unseres Energiesystems hin zu erneuerbaren Energien weiter vorangeschritten ist. Dann brauchen wir Großspeicherkapazitäten. Und der fünfte Bereich ist der Energietransport. Demnächst wird beispielsweise der Wasserstoff für ein Stahlwerk in Bremen in Emden hergestellt und über eine Gasleitung transportiert.

**Um den zukünftigen Bedarf zu decken, wird der überwiegende Teil der Wasser-**

**stoffnachfrage über Importe gedeckt werden müssen. Welche Länder sind für die deutsche Wasserstoffwirtschaft dabei besonders relevant?**

Interessant sind alle Länder, die Zugang zu Meeren haben und optimale Bedingungen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien – also viel Sonne, viel Wind. Der Zugang zum Meer ist wichtig, denn zur Herstellung von Wasserstoff brauche ich Wasser und Strom. Und das ist küstennah mit Meerwasserentsalzung viel leichter zu realisieren als im Inland. In Ländern, die diese Bedingungen vorweisen, werden wir Wasserstoff kostengünstig herstellen können und uns deshalb sogar den Transport leisten können. Zum Vergleich: Wegen des besseren solareren Angebots lässt sich beispielsweise in Afrika im Vergleich zu Deutschland Solarstrom zu einem Viertel der Kosten bereitstellen. Verhandelt wird aber auch

mit Katar, Kanada und Australien, und ich denke auch, dass die gesamte Nahostregion eine Rolle spielen wird.

**Die Nationale Wasserstoffstrategie zielt darauf ab, Deutschland zum Vorreiter im Bereich Wasserstoff zu machen. Allerdings scheinen aktuell eher Japan und Südkorea die Nase vorn zu haben. Inwiefern ist dieses Ziel der Wasserstoffstrategie realistisch?**

Es stimmt, dass Südkorea und Japan insbesondere mit Blick auf die Herstellung und den Einsatz von Wasserstofffahrzeugen schon eine Weile unterwegs sind. Wenn man aber die gesamte Wasserstoffwertschöpfungskette betrachtet, findet man das an keinem Ort der Welt so konzentriert und so fokussiert wie in Deutschland. Deshalb ist das Ziel sehr realistisch, denn wir nehmen in vielen Bereichen eine Pionierrolle ein. Wichtig ▶

**Allianz** 

GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

## bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

**So einfach geht's:** Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:  
→ [www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv)



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

ist dabei, nicht nur auf die ökonomischen Potenziale bei der Erzeugung und Anwendung von Wasserstoff zu schauen, sondern auch die Ausrüsterbranche in den Blick zu nehmen – auch auf Ebene der KMU. Vor allem in Norddeutschland, denn in Süddeutschland konzentrieren sich die Unternehmen längst wesentlich stärker auf die Wasserstoff-Ausrüstung.

### **Der Auf- und Ausbau der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland wird also noch dauern. Woran liegt das?**

Es geht gar nicht so langsam voran, wenngleich mit einem endlichen Tempo. Ein Grund dafür ist, dass die Ausrüsterbranche ihre Kapazitäten und ihr Know-how nur schrittweise aufbauen kann. Um zum Beispiel Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff zu fertigen, brauche ich eine Fabrik und die ist eben nicht von heute auf morgen gebaut. Ein zweiter Grund ist, dass wir Wasserstoff heutzutage noch nicht überall wirtschaftlich einsetzen können, weil fossile Energieträger – die ja in direkter Konkurrenz dazu stehen – wesentlich günstiger zur Verfügung stehen. Deshalb ist die Nachfrage nach grünem Wasserstoff noch nicht groß genug. Das Ausbautempo für grünen Wasserstoff hängt ganz eng mit den Defossilierungs-Zielen auf Bundes- und auf europäischer Ebene zusammen. Wenn es

keine Ziele geben würde, würde es nie vorangehen. Hinzu kommt noch ein weiterer Aspekt: der Rechtsrahmen. Es gibt noch keine rechtssichere Definition von grünem Wasserstoff. Das wird zurzeit mit Priorität auf EU-Ebene ausgehandelt.

### **Können Wasserstoffnetzwerke für einen Entwicklungsschub sorgen?**

Ein Ziel dieser Netzwerke ist sicherlich, Wasserstoffanwendungen in einer bestimmten Region voranzutreiben beziehungsweise zu untersuchen, in welchen Bereichen Wasserstoff vor Ort sinnvoll genutzt werden kann. Wichtig ist es aktuell auch, die Ausrüsterbranche mit nachfragenden Unternehmen zu vernetzen. Das gelingt zurzeit vermutlich am besten auf Landes- und Bundesebene, weil die Ausrüster-Landschaft noch recht dünn besiedelt ist. Zu guter Letzt braucht es natürlich vor Ort auch Fachkräfte, die sich mit der Technologie auskennen. Auch dazu können Netzwerke beitragen.

### **Was raten Sie Unternehmen, die Wasserstoff nutzen oder auf Ausrüsterseite tätig werden möchten?**

Für beide sind die erwähnten Netzwerke wichtige erste Anlaufstellen, weil sie Know-how bündeln und Ausrüster und Nutzer vernetzen können. Auch das Wirtschaftsministerium hat mit Lars Bobzien

vom Referat für Rohstoffe, Energiebelange der Wirtschaft und industrielle Großprojekte einen Ansprechpartner, der landesweit Kontakte herstellen kann. Für alle Unternehmen, die Wasserstoff nutzen möchten, ist wichtig zu klären, dass Wasserstoff für ihren konkreten Einsatzzweck sinnvoll ist oder ob es eine bessere Defossilierungs-Option gibt. Um das einschätzen zu können, braucht es ein gewisses Grundlagenwissen und auch dabei können die Netzwerke helfen.

### **Wie sieht die Wasserstoffinfrastruktur der Zukunft aus?**

Zunächst werden sich sogenannte Hydrogen Valleys bilden. Das sind Orte, in denen Wasserstoff im großen Stil gebraucht und produziert wird. Maßgeblich dafür werden insbesondere die IPCEI-Projekte sein. Die Abkürzung steht für Important Projects of Common European Interest. Das sind von EU, Bund und Land geförderte Wasserstoff-Großprojekte; 62 gibt es in ganz Deutschland, zehn davon in Niedersachsen. Die Wasserstoffinfrastruktur wird sich entlang solcher Hydrogen Valleys entwickeln. Das heißt aber nicht, dass Unternehmen warten müssen, bis diese Infrastruktur vor ihrer Haustür entsteht. Ein Verkehrsunternehmen beispielsweise, das einige wenige Busse mit Wasserstoff versorgen möchte, kann das mit Trailertransport realisieren. Man kann sogar überlegen, ob man den Wasserstoff mit erneuerbarem Strom vor Ort herstellt – und vielleicht selbst so ein Wasserstoff-Valley wird.

### **Mit welchem zeitlichen Rahmen muss gerechnet werden?**

Bis Ende 2030 wird es mehrere solcher Hydrogen Valleys in Deutschland geben. Ob und bis wann wir allerdings eine Versorgungsinfrastruktur vorfinden, die mit der von Erdgas vergleichbar ist, hängt vom gesamten politischen Geschehen zum Thema ab. Aber es gibt keinen Grund, darauf zu warten. Wer Wasserstofftechnologien und -Ausrüstung anbieten oder Wasserstoff nutzen will, kann jetzt loslegen.

● Sandra Bengsch und Christoph Lenz

### **Ausblick auf Bildungsangebote zu Wasserstoff**

Weiterbildungsbedarfe entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Wasserstoffherzeugung und -anwendung in regionalen Unternehmen zu identifizieren und mögliche Qualifizierungsangebote zu entwerfen – das ist das Ziel des Projekts „H2Skills“. Im Dezember 2021 gestartet ist das Gemeinschaftsprojekt der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg jetzt auf der Zielgeraden.

Bei einer Online-Veranstaltung am Mittwoch, 1. März, 15 bis 16.30 Uhr, stellen die H2Skills-Projektkoordinatoren ihren Abschlussbericht vor. Gemeinsam mit Referenten aus Wirtschaft und Forschung erwartet die Teilnehmenden ein Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen im Bereich Aus- und Weiterbildung zum Thema Wasserstoff.

**Anmeldung unter [www.ihklw.de/h2skills](http://www.ihklw.de/h2skills)**





# Genuss TOUREN

DER SZENE HAMBURG

powered by

LOTTO Guter Tipp.  
Hamburg

## 4-5 STATIONEN, 3 STD. HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.

## 5 STATIONEN, 3 STUNDEN SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.

## 4 STATIONEN, 3 STUNDEN BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahrerdorfes.



**JETZT  
TOUR  
BUCHEN!**

JE 39,-€

## 4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN SPEICHERSTADT- HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickrutschern und Kaffeebaronen.

## 5-6 STATIONEN, 3 STD. ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.

## 5-6 STATIONEN, 3 STUNDEN ALTONA-OTTENSEN

Eibchic und Hafentflair. Entdecke die typischen Leckerellen von Hamburg-Altona und Ottensen.

## 4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstiege-Viertel.



Entdeckt und  
erschmeckt Hamburg!  
[www.genusstouren-hamburg.de](http://www.genusstouren-hamburg.de)



EIN PRODUKT DER  
**SZENE**  
HAMBURG

Urban Guru

# Quell der Energie

Die Tiefengeothermie könnte entscheidend für die Energiewende sein. Im Heidekreis bereiten die Stadtwerke Soltau Bohrungen für die Suche nach einem Reservoir vor. Die Hoffnungen sind groß – aber das Risiko auch.

Island macht es vor – dort sind die wichtigste Energiequelle heiße Quellen. Erdwärme wird durch Geothermiekraftwerke für die Raumheizung, aber auch zur Stromproduktion genutzt. In Zeiten hoher Energiekosten wird diese Technologie nun auch in Deutschland immer interessanter.

Bislang ist Geothermie noch eher unterbelichtet, deutschlandweit gibt es laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) 42 Anlagen, davon 39 zur Wärmenutzung – jedoch mit einer Gesamtwärmeleistung von gerade mal 350 Megawatt. Etwa so viel wie die Leistung eines größeren Kohleheizkraftwerks. Ende 2022 startete das BMWK einen Konsultationsprozess zur besseren Nutzung von Erdwärme. Das „große Potenzial der Geothermie für eine klimaneutrale Wärmeversorgung“ sei bislang „nur unzureichend erschlossen“. Dieses soll nun näher untersucht und mit Bundesländern, Verbänden und Unternehmen angegangen werden. Ziel ist es, bis 2030 zehn Terawattstunden aus Geothermie in die Wärmenetze einzuspeisen. Dafür müssen mindestens 100 entsprechende Projekte angestoßen werden.

Eine bereits bekannte Region mit bestehender tiefengeothermischer Nutzung ist das Norddeutsche Becken, das sich von Süd-Niedersachsen bis Nord- und Ostsee zieht und laut einem Strategiepapier von Fraunhofer Institut und Helmholtz-Gemeinschaft in 4.000 bis 5.000 Metern Tiefe Temperaturen zwischen 130 und 160 Grad hat. Bislang wird in Niedersachsen aber noch nicht mit Tiefengeothermie gearbeitet.

Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) hat den Stadtwerken Uelzen GmbH das „Erlaubnisfeld Uelzen I“ und den Stadtwerken Soltau GmbH &



Frank Brembach leitet das Netzmanagement bei den Stadtwerken Soltau.

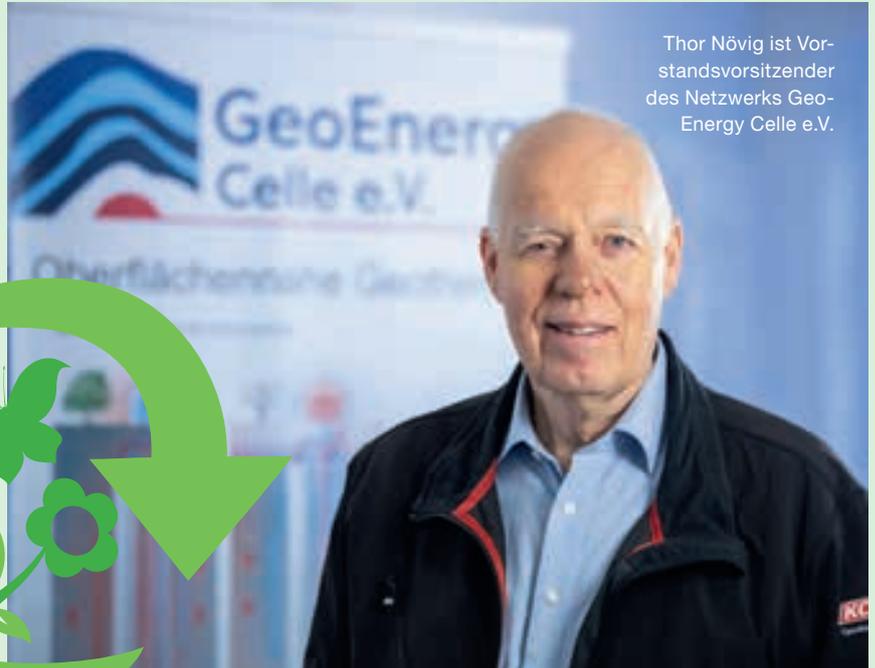
*„Ob wir in Soltau tatsächlich in 5.000 Metern Tiefe bis zu 150 Grad heißes Wasser finden, wissen wir jetzt noch nicht.“*

Frank Brembach,  
Stadtwerke Soltau



*„Die Politik hat bei den erneuerbaren Energien in den letzten 25 Jahren die Wärme sträflich vernachlässigt.“*

Thor Növig,  
GeoEnergy Celle



Thor Növig ist Vorstandsvorsitzender des Netzwerks GeoEnergy Celle e.V.

Co. KG zum Dezember 2022 das knapp 109 Quadratkilometer große „Erlaubnisfeld Soltau“ zur Aufsuchung von Erdwärme zu gewerblichen Zwecken zugewährt. Die Hoffnungen im Landkreis Heidekreis sind groß. „Erdwärme kann sich zu einer der wichtigsten Energiequellen der Zukunft entwickeln“, so LBEG-Präsident Carsten Mühlenmeier. Das LBEG, das nicht nur Bergbehörde, sondern auch Niedersächsischer Geo-

thermiedienst ist, hat landesweit zehn Erlaubnisse zur Aufsuchung von Erdwärme erteilt, die Hälfte davon 2022.

Tatsächliche sogenannte Aufsuchungshandlungen dürfen allerdings erst nach Zulassung bergrechtlicher Betriebspläne erfolgen, für die unter anderem ein gesondertes Beteiligungsverfahren nötig ist. Dazu arbeiten die Stadtwerke Soltau nach einer positiv bewerteten Vorstudie nun

mehr als ein Jahr nach Beginn des Projekts an der für die Probebohrungen geforderten, umfangreicheren Machbarkeitsstudie. Man sei „kurz vor Beauftragung“ – „2024 rechnen wir mit den Ergebnissen“, so der Leiter des Netzmanagements bei der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Frank Brembach. Darauf folgende Schritte wären ein Rahmenbetriebsplan und die Genehmigungen für die Aufsuchung. „Es liegt also noch ein ▶

Design - Bau - Service  
**Immobilien  
mit System**

**+ plus5**  
KUNDENSERVICE

Ihr perfekter Start  
in die Gebäudenutzung.  
Zufriedenheit inklusive.

[goldbeck.de/plus5](http://goldbeck.de/plus5)

GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen,  
Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, [hannover@goldbeck.de](mailto:hannover@goldbeck.de)  
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38118 Braunschweig,  
Westbahnhof 11, Tel. +49 531 121846-0, [braunschweig@goldbeck.de](mailto:braunschweig@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

 **GOLDBECK**

langer, kostenintensiver Weg vor uns, den wir jetzt Schritt für Schritt abarbeiten.“ Er rechnet mit weiteren fünf bis zehn Jahren Vorarbeit und „erheblichen Millionenbeträgen an Investitionen“.

Tatsächlich sieht auch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung die hohen Investitionskosten neben dem Risiko, überhaupt etwas zu finden, das der erforderlichen Qualität entspricht, als die große Herausforderung. „Um die finanziellen Risiken abzumildern, möchte die Landesregierung ein millionenschweres, landesweites Förderprogramm zum Umsetzen mitteltiefer und tiefer Geothermie-Projekte in Niedersachsen aufstellen“, heißt es auf Anfrage aus dem Ministerium. Über die Instrumente – etwa Bürgschaften, Investitionszuschüsse oder anderes – werde noch abgestimmt.

Minister Olaf Lies ist aber sicher: „Geothermie ist eine Schlüsseltechnologie der Energiewende und dabei insbesondere der Wärmewende. Ich bin davon überzeugt, dass das erfolgreiche Umsetzen unserer ersten Leuchtturmprojekte einen kräftigen Impuls für vielfältige weitere Tiefengeothermie-Vorhaben in Niedersachsen aussenden wird.“ Schon jetzt gebe es aussichtsreiche Projekte, „die aber aufgrund der bestehenden Risiken bei einer Realisierung nicht umgesetzt werden können“. Da sollen die geplanten Programme ansetzen.

Die Tiefengeothermie steht also bislang noch am Anfang. Stromerzeugung lohnt sich ab etwa 110 Grad Celsius Wassertemperatur. „Ob wir in Soltau tatsächlich in 5.000 Metern Tiefe bis zu 150 Grad heißes Wasser finden oder nur in 1.200 Metern etwa 65 Grad heißes Wasser hochpumpen können, wissen wir jetzt noch nicht“, gibt Experte Brembach zu bedenken. Zudem müsse das Gestein entsprechend wasserdurchlässig sein, auch, um anschließend kaltes Wasser zurückzupumpen – „das ist oft eine große Schwierigkeit“: „Insgesamt sind noch viel

Ingenieursarbeit und Berechnungen zu leisten, um abschließend bewerten zu können, ob Geothermie in Soltau überhaupt wirtschaftlich ist.“ Falls dies aber der Fall wäre, könnte das Wärmenetz der Stadt unabhängig von fossilen Energien betrieben werden.

Experten wie Thor Növig, Vorstandsvorsitzender des Netzwerks GeoEnergy Celle e.V., kritisieren, dass sich die Politik bei den erneuerbaren Energien „in den letzten 25 Jahren einseitig auf Strom fokussiert und die Wärme sträflich vernachlässigt“ hat. Während die ober-

flächennahe Geothermie mit Wärmepumpen eine gute Lösung für kleinere Gebäude sei, müsse die tiefer liegende Geothermie für große Heizzentralen mit industriellen Großwärmepumpen genutzt und durch noch auszubauende Nah- und Fernwärmenetze großflächig genutzt werden. Eine Schlüsselrolle haben demnach die Stadtwerke. „Sie müssen sich umbauen zu Wärmelieferanten. Das scheint in Soltau angekommen zu sein“, so Növig. Um bis 2030 die Hälfte der Heizwärme in Deutschland klimaneutral herstellen zu können, wie geplant, „gibt es noch viel zu tun“.

● Anne Klesse



Olaf Lies ist seit 2022 niedersächsischer Wirtschaftsminister, davor war er Umwelt- und Energieminister in Niedersachsen.

*„Geothermie ist eine Schlüsseltechnologie der Energiewende und dabei insbesondere der Wärmewende.“*

Olaf Lies, Wirtschaftsminister  
Niedersachsen





Der beste Platz für Ihre

*Mittagspause*

**VLET**

*In einmaliger Lage unterhalb der Alster-  
arkaden mit Blick auf das Wasser und  
das Hamburger Rathaus.*

Gehen Sie im VLET Kitchen & Bar auf die Reise zum kulinarischen Tor zur Welt, in der internationale Gerichte auf fein abgestimmte regionale & saisonale Zutaten treffen.

Ob im Café- und Loungebereich, an der Bar oder auf unserem Schwimmponton – wir überraschen Sie täglich mit kreativen Kombinationen.



*VLET  
Kitchen  
& Bar*

### **WAS WIR ANBIETEN**

Frühstück, Lunch & Café, Dinner, Lounge & Bar



📍 Jungfernstieg 7  
20354 Hamburg

☎ 040 350 189 90

✉ info@vlet-kitchen.de

🌐 vlet-kitchen.de

🕒 **Dienstags bis  
sonntags geöffnet**





Maximilian Ruhe ist Geschäftsführer der Ruhe Biogas Service GmbH, die in Darchau die Bio-LNG-Anlage betreibt.

## LNG geht auch bio

Biogasanlage in Darchau produziert Bio-LNG aus Gülle und Mist. Daraus wird Kraftstoff für den Schwerlastverkehr

Das Molekül ist zwar das gleiche – aber die Herstellung völlig unterschiedlich. Während seit Dezember Flüssigerdgas (LNG) am neuen Terminal in Wilhelmshaven anlandet, das zum großen Teil per Fracking in den USA gefördert wurde, entsteht im nordöstlichen Zipfel Niedersachsens LNG aus Reststoffen der Landwirtschaft: Eine einstige Biogasanlage produziert in Darchau, Landkreis Lüneburg, LNG als Ersatz für fossile Kraftstoffe für den Schwerlastverkehr. Und zwar bio.

„Wir produzieren LNG aus fortschrittlichen Rohstoffen“, sagt Maximilian Ruhe, Geschäftsführer der Ruhe Biogas Service GmbH mit Sitz im niedersächsischen Lüsche nahe Vechta. Die Anlage in Darchau ist die erste ihrer Art, weitere sollen in diesem und im nächsten Jahr folgen.

Und so funktioniert es: Das aus Gülle und Mist produzierte Biogas wird gereinigt, anschließend werden Methan und Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) getrennt. Das entstehende Methan ist Erdgas gleichzusetzen. Gekühlt auf etwa -15 Grad Celsius ist die Dichte um das 600-fache höher, das Bio-LNG kann also problemlos transportiert und gelagert werden, zum Beispiel in einem Lkw-Tank.

*„Wir können Planungssicherheit geben, weil unser Preis unabhängig vom Erdgas sein kann.“*

Maximilian Ruhe,  
Ruhe Biogas Service GmbH

Rund 120 Tonnen Gülle und Mist verwandelt die Anlage täglich in etwa 2,5 Tonnen Bio-LNG.



Rund 120 Tonnen Gülle und Mist verwandelt die Anlage in etwa 2,5 Tonnen Bio-LNG – und zwar täglich. Das entspricht nach Angaben von Maximilian Ruhe etwa 3.500 Litern Diesel. Denn der Brennwert von LNG liegt etwa 1,4-mal höher als beim Diesel. Um LNG tanken zu können, muss ein neuer LNG-Lkw angeschafft oder ein herkömmlicher Diesel-Lkw umgerüstet und mit einem speziell isolierten Tank ausgestattet werden. Auf dem Markt sind außerdem bereits Diesel-Hybrid-Fahrzeuge, die beide Kraftstoffe kombinieren.



Auch preislich will Ruhe Biogas Service sein Bio-LNG zur attraktiven Alternative gegenüber dem fossilen Kraftstoff machen. „Insbesondere kraftstoffintensiven Branchen können wir Planungssicherheit geben, weil unser Preis unabhängig vom Erdgas sein kann“, erklärt Wirtschaftsingenieur Maximilian Ruhe. „Wir können einen Fixpreis anbieten, der auf die Nutzungsdauer eines Lkw ausgelegt ist. Das macht unseren Kraftstoff für Logistikunternehmen neben dem Beitrag zum Klimaschutz und Nachhaltigkeit interessant. Es ist auch ein Äquivalentpreis zum Dieselpreis denkbar.“

Gut für Klima, Nachhaltigkeit und Energieunabhängigkeit ist das Bio-LNG nicht nur, weil es keinen fossilen Brennstoff aus endlichen Quellen im Ausland darstellt. Auch das entstehende CO<sub>2</sub> soll zukünftig genutzt werden: Verflüssigt kann es zum Beispiel als Kühlmittel zum Einsatz kommen, in der Produktion von



Das in Darchau produzierte Bio-LNG geht an das Osnabrücker Familienunternehmen Q1 Energie, das es unter anderem an seiner Tankstelle in Hannover-Lehrte vertreibt.

Feuerlöschmitteln oder für die Herstellung von Kohlensäure. Darchau hat sich das Familienunternehmen als Standort für seine Modellanlage ausgesucht, weil der landwirtschaftliche Betrieb dort ohnehin schon eine Biogasanlage betreibt und 1.600 Rinder hält, die Gülle als Substrat für die Biogasanlage liefern. Von der Elbe aus soll sich die Technologie in ganz Deutschland und die Nachbarländer ausbreiten. Ruhe Biogas hat Standardmodule für marktgängige Biogasanlagen entwickelt, denn mit Ablauf der Förderungen

aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz kann die Erweiterung einer Biogas- in eine Bio-LNG-Anlage für viele Landwirte ein interessantes Geschäftsmodell sein.

Das in Darchau produzierte Bio-LNG geht an das Osnabrücker Familienunternehmen Q1 Energie AG, das es unter anderem an seiner Tankstelle in Hannover-Lehrte vertreibt. Überschüsse will Ruhe Biogas für eigene Fahrzeuge des landwirtschaftlichen Betriebs verwenden.

● Carolin George

# Auszeichnung für Pflege-Unternehmerin

Bettina Tews-Harms ist die neue Innovationsbotschafterin unserer IHKLW. Ihr Unternehmen ist ein Leuchtturm-Beispiel inmitten einer schwierigen Branche.

**D**ie Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) hat Bettina Tews-Harms, geschäftsführende Gesellschafterin der Bettina Harms GmbH, zur neuen IHKLW-Innovationsbotschafterin ernannt. „Mit ihrem innovativen Personalmanagement ergänzt Bettina Tews-Harms perfekt den Kreis der IHKLW-Innovationsbotschafter. Sie ist eine vorbildliche Arbeitgeberin, der es gelungen ist, in einer schwierigen Branche mit neuen Ideen Fachkräfte zu si-

chern“, sagt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Innovationsbotschafter sind Unternehmerinnen und Unternehmer, die zukunftsweisende Strategien umsetzen, erfolgreich, langfristig und verantwortungsbewusst wirtschaften – und damit das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns fortschreiben. Vor Bettina Tews-Harms zeichnete unsere IHKLW bereits 26 Unternehmerinnen und Unternehmer

mit als Innovationsbotschafterinnen und Innovationsbotschafter aus.

Fast drei Jahrzehnte ist es her, dass die heute 61-jährige Tews-Harms ihr Unternehmen gründete. Mittlerweile beschäftigt die Bettina Harms GmbH knapp 400 Mitarbeitende, überwiegend Frauen, rund 15 Prozent Männer, etwa die Hälfte in Teilzeit. Typisch für den Pflegeberuf – für Tews-Harms Beruf, Berufung und Herzensprojekt zugleich.



**Bettina Tews-Harms,** setzt sich an der Spitze ihres Unternehmens für eine „Kultur des Gestaltens und Erhaltens von guten Arbeitsbedingungen“ ein.

Foto: Ingo Misiak

Und trotzdem: Der Pflegebereich leidet schon lange unter enormem Fachkräftemangel. Tews-Harms ist davon überzeugt, dass auch die oft schlechten Arbeitsbedingungen Schuld sind: „Die Branche ist geprägt von unzufriedenen Mitarbeitenden, von jahrzehntelang gewachsener Frustration.“ Sie ist stolz darauf, es geschafft zu haben, „einen Gegenentwurf zu setzen“: „Ich habe einen Betrieb aufgebaut, in dem meine Mitarbeitenden ein großes Lösungsbewusstsein haben.“ Sie habe bewusst „eine Kultur des Gestaltens und des Erhaltens von guten Arbeitsbedingungen wachsen lassen, nicht aus Zufall, sondern genau so gewollt und von mir gestaltet“. Innovation, vorne mit dabei sein, das sei ihr immer wichtig gewesen.

Deshalb implementierte Tews-Harms schon vor Jahren sich selbst organisierende Teams, „mit so viel Spielraum wie möglich, ihren Arbeitsbereich selbst zu gestalten“. Ihr ambulanter Pflegedienst nahm an etlichen Projekten teil, die einen Blick über den Tellerrand ermöglichten, etwa im Bereich der Telemedizin oder bei der Delegation ärztlicher Leistungen an Pflegekräfte. „Das hat meinen Mitarbeitenden viel Freude gemacht und Selbstbewusstsein gegeben.“ Mehr als 1.000 Klientinnen und Klienten werden von ihren Fachkräften im Landkreis Gifhorn, im Nordkreis, der Stadt Gifhorn und im Stadtgebiet Wolfsburg versorgt. Daneben bietet die Bettina Harms GmbH Haushaltshilfe und Betreuung, Tagespflege, Nachbarschaftstreffs und mehr an.

Um den Pflegeberuf insgesamt attraktiver zu gestalten und junge Menschen dafür zu begeistern, sollten solche Modellprojekte weiter ermöglicht und standardisiert werden, ist Tews-Harms überzeugt: „Ich glaube, das würde auch viele studierende Pflegekräfte an die Branche binden.“ Auch bei Zuwanderung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse müsse noch viel auf den Weg gebracht werden – „das dauert alles viel zu lange“.

● Anne Klesse

# Kultururlaub

mit der | **NDR KULTUR KARTE**



**MIT DER NDR KULTUR KARTE ZU ERMÄßIGTEN PREISEN  
KULTUR IN NORDDEUTSCHLAND ERLEBEN.**

Mehr erfahren unter [ndrkulturkarte.de](http://ndrkulturkarte.de)

**Jetzt im  
Handel**

**SZENE ESSEN+TRINKEN**

**Top Ten Guide**  
DIE BESTEN  
RESTAURANTS  
DER STADT

**Freie  
Festern  
2024**

**oder online über  
[shop.szene-hamburg.com](http://shop.szene-hamburg.com)**

# Forschungszulage einfach erklärt



Über die Forschungszulage sind Zuschüsse in Höhe von 25 Prozent der Lohnkosten für forschende Mitarbeiter möglich.

Über das Forschungszulagengesetz und die steuerliche Forschungsförderung informiert ein Vertreter der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) am Donnerstag, 16. März, 10 bis 11.30 Uhr, bei der Online-Veranstaltung „Innovation Snack“.

Die forschenden Unternehmen mussten lange warten. Aber seit 2020 gibt es auch in Deutschland als einem der letzten EU- und sogar OECD-Länder eine steuerliche Forschungsförderung. Die Forschungszulage sieht einen Steuerbonus von 25 Prozent für die Lohnkosten forschender Beschäftigter und 15 Prozent bei den Ausgaben für Auftragsforschung vor. Seit dem 1. Juli 2020 wird – befristet bis zum 30. Juni 2026 – maximal eine Million Euro pro Jahr gezahlt, danach höchstens 500.000 Euro. Die Zulage wird mit der Einkommensteuer beziehungs-

weise der Körperschaftsteuer verrechnet: Ist die eigentliche Steuerschuld geringer, wird die Zulage als Guthaben ausgezahlt. Bisher bleibt die Zahl der Betriebe, die die Forschungszulage nutzen, deutlich hinter den Erwartungen zurück. Dies ergab eine DIHK-Kurzbefragung forschungsnaher Unternehmen im Sommer 2022. Daran beteiligten sich deutschlandweit knapp 600 Betriebe – mehr als die Hälfte davon aus der Industrie. Ein wichtiges Ergebnis: Nur jeder zweite Betrieb weiß von der Zulage. Offensichtlich besteht also noch erheblicher Informationsbedarf. Bei der Online-Veranstaltung „Innovations Snack“ erfahren die Teilnehmenden, wer anspruchsberechtigt ist, welche Kriterien für förderfähige Forschungs- und Entwicklungsvorhaben relevant sind und wie das zweistufige Antragsverfahren funktioniert.

Der Kooperationspartner MCON stellt die Forschungszulage anderen Bundes- und Landes-Förderprogrammen vergleichend gegenüber und nennt Beispiele aus der Praxis. Ein Erfahrungsbericht fokussiert die Dos und Don'ts bei der Antragstellung. Es besteht die Gelegenheit für Fragen, Austausch und Netzwerken in Breakout-Räumen. Die Veranstaltung ist für Mitglieder der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern sowie der Handelskammer Bremen und Bremerhaven kostenlos.



Eine Anmeldung zu der Veranstaltung „Innovations Snack“ ist erforderlich unter [veranstaltung. \*\*ihk-oldenburg.de/r/fzulg\*\*](https://www.ihk-oldenburg.de/r/fzulg). red

# Sprechtage Patent- und Schutzrechte

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bietet am Mittwoch, 8. März, 14 bis 17 Uhr, kostenfreie telefonische Beratungstermine rund um gewerbliche Schutzrechte an. Ein Patentanwalt informiert Unternehmer, Gründer und Erfinder in vertraulichen Gesprächen über die rechtliche Absicherung von technischen Erfindungen, Designschutz bei Produktgestaltungsideen und zu Fragen der Markenkennzeichnung.

Die Teilnehmenden können ihre Entwicklung oder Idee vorstellen und klären, welches Schutzrecht infrage kommt – und wie dieses beantragt und durchgesetzt werden kann. Der Experte informiert auch darüber, mit welchen Kosten zu rechnen ist und gibt Tipps zur Recherche.

**Eine Anmeldung zu dem kostenfreien Sprechtag ist erforderlich bei Gritt Sonnenberg, Tel. 04131 742-142, [gritt.sonnenberg@ihklw.de](mailto:gritt.sonnenberg@ihklw.de), oder unter [ihk.de/ihklw/schutzrechte](http://ihk.de/ihklw/schutzrechte).**



## Liefertermine mittels KI bestimmen

Gemeinsam mit der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und der Leuphana Universität Lüneburg lädt unsere IHKLW am Dienstag, 7. März, 16 bis 17.30 Uhr, zu einer Videokonferenz zum Thema „KI-gestützte Lieferterminbestimmung: Anwendung bei einem mittelständischen Werkstattfertiger“. Bei der Veranstaltung des Arbeitskreises „Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld. Kurz & Klar“ werden Anwendungsbeispiele aus Forschung und Praxis vorgestellt und diskutiert. Unternehmen können sich kostenfrei über die Website der Leuphana Universität anmelden: [leuphana.de/ml-produktion](http://leuphana.de/ml-produktion).

## Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und die IHK Niedersachsen bieten am 14. Februar in Zusammenarbeit mit der NBank ein kostenloses Webinar zum Förderprogramm „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ an. Von 14 bis 15 Uhr informieren die NBank-Experten Stefan Kleinheider und Garvon Schröder über die Möglichkeiten des Förderprogramms und beantworten die Fragen der Teilnehmenden. Eine Anmeldung zu dem Webinar ist erforderlich unter [www.ihklw.de/wirtschaftshilfeniedersachsen](http://www.ihklw.de/wirtschaftshilfeniedersachsen).

Mit der „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ unterstützt das Land Niedersachsen kleine und mittlere Unternehmen bei der zunehmend herausfordernden Finanzierung der steigenden Energiekosten. Der Zuschuss umfasst bis zu 80 Prozent der Ausgaben,

wenn die Gesamtausgaben für Energie im Zeitraum Juli bis Dezember 2022 um mehr als 3.000 Euro über dem doppelten Betrag des Zeitraums Juli bis Dezember 2021 liegen. Mit einem Antrag verpflichten sich die Unternehmen, betriebsbedingte Kündigungen in 2023 zu vermeiden. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die liquiden Mittel zum 30. November 2022 unter dem verfügbaren Zahlungsmittelbestand am 1. Juli 2022 gelegen haben.

Insgesamt stellt das Land Niedersachsen mit der „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ in einem ersten Schritt bis zu 100 Millionen Euro zur Entlastung für Energiepreissteigerungen im Jahr 2022 zur Verfügung. Für den Herbst 2023 ist eine Neuauflage des Programms mit

angepassten Förderbedingungen und einem Fördervolumen von bis zu 200 Millionen Euro geplant. [ben](mailto:ben)





Moin  
Future

# Auf digitalen Wegen zum Azubi

Die Ausbildungskampagne Moin Future unterstützt  
Unternehmen bei der Azubi-Suche.

**M**it der Ausbildungskampagne Moin Future werben die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern online für eine Ausbildung in der Region – und erreichen pro Monat bis zu 160.000 Menschen. Diese Reichweite können regionale Unternehmen für sich nutzen – indem sie ihre freien Ausbildungsplätze bei Moin Future einreichen.

## **Unternehmen können freie Ausbildungsplätze einreichen**

Möglich sind Einsendungen an [moinfuture@ihklw.de](mailto:moinfuture@ihklw.de) als maximal 90-Sekunden-Videoaufruf im Hochformat oder als Text von maximal 200 Zeichen. Wichtig sind Informationen zu Ausbildungsunternehmen, Ort, Ausbildungsberuf und möglichem Ausbildungsstart. Die Ausbildungsplätze werden fortlaufend immer dienstags über den Instagram-Kanal von Moin Future veröffentlicht.

Für Unternehmen, die ihr Ausbildungsangebot in Textform einreichen, hat Dana Schumacher vom Moin-Future-Team einen Tipp: „Ein aussagekräftiges, qualitativ gutes Foto erhöht die Aufmerksamkeit der Jugendlichen und kann gerne mitgeliefert werden. Wer den Instagram-Account des eigenen Unternehmens mit angibt, wird getaggt – und hat so die Chance, mehr Reichweite für seinen eigenen Kanal zu erzielen.“

## **Bundesweite Azubi-Kampagne startet**

Moin Future flankiert außerdem die im März startende Azubi-Bundeskampagne aller IHKs in Deutschland. Dabei greift Moin Future auch das Motto der Bundesausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ auf. Unter dem Hashtag #könnenlernen verfolgt die Bundeskampagne das Ziel, das positive Le-

bensgefühl einer Ausbildung zu vermitteln. Dazu werden echte Azubis aus Betrieben in ganz Deutschland als Azubi-Influencer eingesetzt, darunter Emily Steinke, angehende Elektronikerin für Geräte und Systeme bei Panasonic Industrial Devices Europe GmbH aus Lüneburg. Die Kampagne wird auf Social Media ebenso laufen wie über Plakate, Anzeigen und den Moin-Future-Instagram-Kanal.

Das Moin-Future-Team ist erreichbar per Mail an [moinfuture@ihklw.de](mailto:moinfuture@ihklw.de) und unter Tel. 04131 742-185.

Weitere Informationen gibt es unter [moin-future.de/freie-ausbildungsplaetze-an-moin-future](http://moin-future.de/freie-ausbildungsplaetze-an-moin-future) und [instagram.com/moinfuture](https://www.instagram.com/moinfuture).

• Sandra Bengsch



# IHKLW-Seminare und Lehrgänge

## Ausbilder / Azubis

### Ausbildung der

#### Ausbilder (m/w/x)

Diverse Termine und Formate  
Nr. 3842256

#### „Kompetent ausbilden“: Lernformate und Ausbil- dungsmethoden (Modul 1) – IHK-Zertifikatslehrgang

Lüneburg, 22.3.

195 Euro

Nr. 151159866

## Außenwirtschaft

#### Exportmanager (m/w/x) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium,  
ab 21.3.

2.023 Euro

Nr. 151115227

#### Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

Lüneburg, 26.4.

336 Euro

Nr. 15148573

## Betriebswirtschaft / Recht / Unternehmensführung

#### Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

Live online, 15.3.

240 Euro

Nr. 15162789

#### Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/x) – Lehrgang mit IHK- Prüfung

Lüneburg, ab 20.3.

3.950 Euro

Nr. 151155596

#### Fachkraft für Controlling (m/w/x) – IHK-Zertifikats- lehrgang

Live online und Selbststudium,  
ab 17.4.

1.249,50 Euro

Nr. 15115201

#### GmbH-Geschäftsführung (IHK) – IHK-Zertifikatslehr- gang

Live online und Selbststudium,  
ab 18.4.

1.485,12 Euro

Nr. 15191477

## Branchenspezifische Weiterbildung

#### Aktuelles Mietrecht

Lüneburg, 8.3.

336 Euro

Nr. 151167242

#### Haus- und Mietverwaltung erfolgreich abwickeln und organisieren

Live online, 17. bis 18.4.

360 Euro

Nr. 151137719

#### Geprüfter Handelsfachwirt (m/w/x) – Lehrgang mit IHK- Prüfung

Live online und Selbststudium,  
ab 16.4.

3.450 Euro

Nr. 118

## Einkauf / Vertrieb / Marketing

#### Erfolgreich positionieren mit LinkedIn

Live online, 9.3.

150 Euro

Nr. 151166833

#### Praxistaugliche Social- Media-Hacks – Für mehr Erfolg im sozialen Web

Live online, 15.3. und 17.3.

240 Euro

Nr. 151125123

#### Vertriebsspezialist (m/w/x) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium,  
ab 28.3.

1.904 Euro

Nr. 151134724

## Führung / Personalma- nagement

#### Praxistraining für Führungs- kräfte: Konflikte bewältigen und Veränderungen managen (Modul 2) – IHK-Zertifikats- lehrgang

Lüneburg, 13. bis 15.3.

825 Euro

Nr. 151165185

 Unter [ihk.de/ihklw/weiterbildung](http://ihk.de/ihklw/weiterbildung) erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, gelangen Sie direkt zu dem ausgewählten Seminar. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.



**Unsere Leistungen:**

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

DIEDERICHSEN  
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
Mobil 01 62 - 2 30 97 55  
info@dlb-celle.de

[www.dlb-celle.de](http://www.dlb-celle.de)

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau



Holub, Oelde



Lückmann, Wallenhorst

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

[www.stahlhallen-janneck.de](http://www.stahlhallen-janneck.de)

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0



# ihkwahl 2023

# Kandidieren, wählen, gestalten!

**Ehrenamtliches Engagement für die regionale Wirtschaft:  
Jetzt für die IHK-Wahl 2023 kandidieren.**

Von Mitte September bis zum 11. Oktober 2023 werden die 100 Mitglieder der Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) neu gewählt. Die ehrenamtlich in diesem „Parlament der Wirtschaft“ engagierten Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen aus unserem IHKLW-Bezirk bestimmen den Kurs unserer IHKLW mit. Sie sprechen mit Abgeordneten und Verwaltungschefs, stimmen Positionen ab und vertreten die Interessen der regionalen Wirtschaft. Wer zukünftig mitbestimmen will, sollte für die IHK-Wahl 2023 kandidieren.

## So geht's: Kandidieren für die IHK-Wahl 2023

Wer sich zukünftig als Mitglied der IHKLW-Vollversammlung einbringen will, kann ab sofort das Online-Formular zur Kandidatur unter [ihk.de/ihklw/wahl](http://ihk.de/ihklw/wahl) ausfüllen. Alle, die so ihr Interesse an einer Kandidatur deutlich machen, erhalten voraussichtlich Mitte Mai die offiziellen Unterlagen für ihre Bewerbung per E-Mail. Ab diesem Zeitpunkt wird das Formular für die offizielle Kandidatur auf unserer IHKLW-Website freigeschaltet sein. Bis zum 7. Juni 2023 können Kandidaturen eingereicht werden.

## Wer kann überhaupt kandidieren?

Wählbar für die IHKLW-Vollversammlung sind Bewerberinnen und Bewerber, die

- volljährig,
- zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt und
- entweder selbst Mitglied unserer IHKLW oder
- für ein Mitglied unserer IHKLW vertretungsberechtigt sind.

Wählbar sind auch

- im Handelsregister eingetragene Prokuristen und
- besonders bestellte Bevollmächtigte.

## Gute Gründe für Ihre Kandidatur

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg vertritt die Interessen von rund 70.000 gewerblichen Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung und hilft den Unternehmen des IHKLW-Bezirks bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Dabei sind Sie als persönlicher Unterstützer für die Wirtschaft aktiv. Sie treten für die Belange Ihrer Branche und der gesamten Wirtschaft im IHKLW-Bezirk ein. Sie gestalten Rahmenbedingungen, initiieren Projekte und unterstützen unseren Wirtschaftsstandort. Sie entscheiden über den Haushalt unserer IHKLW und somit über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge aller 70.000 IHKLW-Mitglieder. Und Sie lernen andere engagierte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft kennen und bauen Ihr Netzwerk weiter aus.



### Aufgaben der IHKLW-Vollversammlung

Die Vollversammlung kommt in der Regel vier Mal im Jahr für eine Sitzungsdauer von rund drei Stunden zusammen. Rechtzeitig vor den Zusammenkünften erhalten Sie die Sitzungsunterlagen, um sich auf die einzelnen Punkte vorbereiten zu können. Selbstverständlich sind dazu auch persönliche Gespräche möglich. Bei manchen Themen gibt es regionale Vorbereitungstreffen, um komplexe Sachverhalte im kleinen Kreis zu diskutieren. Ob Sie dabei Projekte zu wichtigen Themen selbst auf die Agenda setzen oder eher aus der zweiten Reihe mitentscheiden, liegt ganz bei Ihnen.

### Aufbau der Vollversammlung

Die Vollversammlung ist spiegelbildlich zur Wirtschaftsstruktur des IHKLW-Bezirks aufgebaut: In sogenannten Wahlgruppen werden die Wirtschaftszweige oder Branchen entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten des IHKLW-Bezirks zusammengefasst. Gewählt wird in neun branchenspezifischen Wahlgruppen: Produzierendes Gewerbe / Industrie, Energieversorger, Einzelhandel, Großhandel, Kredit- und Versicherungswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Tourismuswirtschaft, Beratende und technische Dienstleistungswirtschaft, weitere Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft. Jede Wahlgruppe ist somit gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung vertreten.

### Wer darf wählen?

Alle Unternehmerinnen und Unternehmer können alle fünf Jahre die Vertreterinnen und Vertreter ihrer Wahlgruppe wählen. Die IHK-Wahl 2023 findet von Mitte September bis zum 11. Oktober 2023, 18 Uhr, statt. Es gilt: Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig davon, ob es sich um Soloselbstständige oder international tätige Konzerne handelt. Die Stimmen können per Brief oder online abgegeben werden. Jeder Wahlberechtigte erhält Mitte September Unterlagen sowohl für die Brief- als auch für die Onlinewahl und kann entscheiden, auf welchem Weg er wählen möchte.

### Was passiert nach der Wahl?

Der Wahlausschuss gibt das Wahlergebnis innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Wahl auf der IHKLW-Homepage bekannt. Nach Ablauf der Einspruchsfrist stellt der Wahlausschuss Mitte Dezember 2023 das amtliche Ergebnis der Wahl fest. Danach konstituiert sich die Vollversammlung und wählt das Präsidium. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und zehn Vizepräsidenten, die die Vollversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer von fünf Jahren wählt.



### Ihre Ansprechpartner bei Fragen zur IHK-Wahl

#### Harburg:

Volker Linde  
Tel. 04131 742-151  
volker.linde@ihklw.de

#### Uelzen:

Markus Mews  
Tel. 04131 742-144  
markus.mews@ihklw.de

#### Celle / Heidekreis:

Johannes Knauf  
Tel. 05141 9196-12  
johannes.knauf@ihklw.de

#### Wolfsburg / Gifhorn:

Michael Wilkens  
Tel. 05361 2954-12  
michael.wilkens@ihklw.de

#### Lüchow-Dannenberg:

Sönke Feldhusen  
Tel. 04131 742-136  
soenke.feldhusen@ihklw.de

#### Lüneburg:

Michael Zeinert  
Tel. 04131 742-112  
michael.zeinert@ihklw.de



# Unternehmensnachfolge nach Plan

IHKLW-Nachfolgemoderator Kai Lührs unterstützt Nachfolger und die ausscheidenden Unternehmer bei der Übergabe.

IHKLW-Nachfolgemoderator Kai Lührs ist Betriebswirt, Business Coach und Mediator.



**B**is 2026 steht in rund 17.400 Unternehmen in Niedersachsen die Nachfolge an, 1.000 davon haben ihren Sitz im Bezirk unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) – und längst nicht für alle gibt es einen Nachfolger. „In allen Branchen bieten sich damit tolle Chancen für Gründerinnen und Gründer, die einen bestehenden Betrieb übernehmen möchten“, sagt IHKLW-Nachfolgemoderator Kai Lührs. „Statistisch gesehen stehen jedem Gründer drei Unternehmen zur Auswahl.“

## **IHKLW berät zu Fördermitteln und Finanzierung**

Der große Vorteil einer Gründung über eine Unternehmensnachfolge: „Die Übernehmenden starten mit einem bestehenden Geschäftsmodell in die Selbstständigkeit, können also ab dem ersten Tag Geld verdienen.“ Der IHKLW-Nachfolgeberater Lührs und IHKLW-Gründungsexpertin Sabine Schlüter unterstützen bei der Übernahme, vernetzen mit Experten wie Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Anwälten und bieten eine Finanzierungs-

und Fördermittelberatung. Kai Lührs ist gleichzeitig aber auch Ansprechpartner für alle, die einen Nachfolger für ihr Unternehmen suchen. „Ein gut vorbereiteter Übergang spart Zeit und Geld. Dabei gibt es aber keine Standardlösungen, jeder muss sein individuelles Nachfolgekonzept entwickeln“, sagt Lührs. „Dabei geht es weniger um harte Fakten wie die Ermittlung des Unternehmenswerts, sondern vielmehr darum, die verschiedenen Rollen und Bedürfnisse von Nachfolger und abgehendem Unternehmer zusammenzu-

Fotos: Andreas Tammé/tonwert21.de

bringen.“ Eine komplexe Aufgabe, für die der 49-Jährige bestens ausgebildet ist. Lührs ist Betriebswirt, Business Coach und Mediator und hat bereits einige Jahre in der Nachfolgeberatung gearbeitet. „Vor allem aber habe ich selbst mal ein Unternehmen als Nachfolger gekauft und wieder verkauft. Daher kenne ich nicht nur die Theorie, sondern kann die Situation aller Beteiligten auch aus eigener Erfahrung nachvollziehen“, sagt Lührs.

### Ab Mitte 50 sollte Nachfolge Thema sein

Der IHKLW-Nachfolgemoderator rät Unternehmerinnen und Unternehmern, sich ab Mitte 50 mit der Nachfolge zu befassen. Gibt es innerhalb der Familie geeignete Nachfolger? Kommt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin infrage oder muss die Suche nach einem Nachfolger auf externe Kandidatinnen und Kandidaten erweitert werden? „Wenn diese Fragen beantwortet werden können, hilft ein Zeitplan bei den weiteren Schritten – angefangen mit der Frage, wann der Unternehmer in Rente gehen will und wie viel Kapital er dafür braucht“, sagt Lührs. Ein weiterer Schritt ist, den Unternehmenswert realistisch einzuschätzen.

### Unternehmenswert richtig berechnen

Dabei helfe ein kostenfreies Online-Tool: Unter [www.kmurechner.de](http://www.kmurechner.de) lässt sich der Wert von kleinen und mittleren Unternehmen berechnen. Was einfach klingt, ist in der Praxis oft viel schwieriger, weiß Lührs. Zum Beispiel, weil Senior-Chefs den Unternehmenswert überschätzen. „Das ist nachvollziehbar, denn sie verkaufen ihr Lebenswerk, während es für den Nachfolger darum geht, in die Zukunft zu investieren und die Finanzierung zu stemmen.“

Wer Fragen rund um eine Unternehmensübernahme oder eine Nachfolge hat, erreicht Kai Lührs unter Tel. 04131 742-495 oder 0160 743 96 38 und per Mail an [kai.luehrs@ihklw.de](mailto:kai.luehrs@ihklw.de). ● Sandra Bengsch

## Besuchen Sie uns auch digital ...



[ihk.de/ihklw/unserewirtschaft](http://ihk.de/ihklw/unserewirtschaft)



**WABE  
INTERNATIONAL  
SCHOOL**  
DO SCHOOL DIFFERENTLY

**Echte Lernerfahrung ist  
die beste Grundlage, um Erfolg  
und Exzellenz aufzubauen.**

IB Diploma Programme  
IB World School



**DO  
SCHOOL  
DIFFERENTLY**

WABE International School gGmbH  
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg  
Germany  
T +49 (0)4101 - 80 503 00  
M [info@wabeinternationalschool.de](mailto:info@wabeinternationalschool.de)  
[www.wabeinternationalschool.de](http://www.wabeinternationalschool.de)



## Gesetz zur Umsetzung der Whistleblowing-Richtlinie

Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG), mit dem die EU-Whistleblowing-Richtlinie umgesetzt werden soll, ist noch im Gesetzgebungsverfahren, soll aber spätestens im ersten Quartal 2023 in Kraft treten.

Das Hinweisgeberschutzgesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern, im Unternehmen ein Hinweisgebersystem einzurichten. Gemeldet werden können diverse unternehmensbezogene Rechtsverstöße. Wie weit der Anwendungsbereich genau gehen wird, ist noch umstritten. Meldungen können über webbasierte Kanäle, per Brief, per Mail oder auch persönlich erfolgen. Allerdings muss Vertraulichkeit sichergestellt werden.

Wenn ein Unternehmen kein Hinweisgebersystem einrichtet, muss es mit Bußgeldern rechnen. Die Hinweisgeber können sich selbst dann, wenn ein unternehmensinternes System besteht, auch direkt an eine externe, behördliche Meldestelle wenden. Insoweit besteht ein Wahlrecht. Für Unternehmen ist es daher wichtig, ihr System so attraktiv zu gestalten und es den Mitarbeitern vorzustellen, dass diese zunächst intern melden – nur dann hat der Betrieb die Möglichkeit, den Sachverhalt intern aufzuklären, ohne dass allein durch die Meldung schon Imageschäden entstehen.

Folge eines Hinweises ist, dass der Hinweisgeber vor jeglichen negativ wirkenden Maßnahmen, zum Beispiel arbeitsrechtlicher Natur, geschützt ist. red

 Weitere gesetzliche Neuerungen finden Sie unter [ihk.de/ihklw/neues-recht](http://ihk.de/ihklw/neues-recht)

## Neues Unternehmensregister

Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichte, die bisher beim Bundesanzeiger einzureichen waren, müssen jetzt – abhängig vom Geschäftsjahresbeginn – an das Unternehmensregister übermittelt werden. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2021 beginnen, ist das Unternehmensregister der richtige Einreichungsadressat. Dies gilt auch für die Hinterlegung der Rechnungslegungsunterlagen von Kleinunternehmen.

Vor der erstmaligen Einreichung muss der Einreicher sich rechtzeitig beim Unternehmensregister elektronisch identifizieren. Das XML-Format ist das amtliche Übermittlungsformat für die Offenlegung nach DiRUG, es sei denn, es handelt sich um Inlandsemittenten. Weitere Informationen, unter anderem auch zur möglichen Konvertierung und zur Unterstützung, oder dazu, welche Unterlagen an welche Stelle eingereicht werden müssen, bietet die Publikations-Plattform unter [publikations-plattform.de](http://publikations-plattform.de). red

## Mehrweg- Alternative für Essen und Getränke

Seit dem 1. Januar müssen Anbieter ihren Kunden die Wahl zwischen Einweg-Verpackungen und einer wiederverwendbaren Alternative einräumen. Hintergrund ist die EU-Einwegkunststoffrichtlinie, die über das Verpackungsgesetz in nationales Recht umgesetzt wurde. Sie gilt für Letztvertreibende von Einweg-Kunststoffbehältern mit Lebensmitteln für den unmittelbaren Verzehr oder auch von Einweg-Getränkebechern mit Getränken.

Ausgenommen sind kleine Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und mit bis zu fünf Mitarbeitern: Sie dürfen alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse befüllen. red

## Geänderte Verordnung für Gewerbeanzeigen und Finanzanlagenvermittlung

Mit Beginn dieses Jahres ist mit Neuerungen in der Gewerbeanzeige- und Finanzanlagenvermittlungsverordnung zu rechnen: Künftig soll die Änderung des Namens des Gewerbetreibenden als neuer Tatbestand für eine Gewerbeummeldung gelten. Zudem sollen weitere Stellen als sogenannte empfangsberechtigte Stellen bestimmt werden, die regelmäßig Daten aus der Gewerbeanzeige erhalten.

Darüber hinaus ist vorgesehen, dass auch Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater gemäß § 34f und § 34h GewO der Pflicht unterliegen werden, bei der Anlageberatung zu Finanzanlageprodukten die Kunden nach ihren

Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen und diese bei der Eignungsbeurteilung zu berücksichtigen. Geplant ist auch, den Katalog der Berufsqualifikationen, die gemäß § 4 Absatz 1 FinVermV einer Sachkundeprüfung gleichgestellt werden, zu erweitern. Und: Das Thema „nachhaltige Finanzanlageprodukte“ soll durch eine Ergänzung des Sachgebieteskatalogs zukünftig Gegenstand der Sachkundeprüfung sein (Anlage 1 zur FinVermV).

Nicht zuletzt wird bei der von Finanzanlagenvermittlern abzugebenden Negativklärung gemäß § 24 Absatz 1 Satz 5 FinVermV das Schriftformerfordernis durch das Textformerfordernis ersetzt, sodass keine Unterschrift mehr notwendig ist. red



# LÜNEBURG 2023 WIRD EIN FEST!

Wir  
freuen uns  
auf dich!

### Veranstaltungs- highlights

**16.06.–18.06.**

Lüneburg feiert

**29.09.–01.10.**

Lüneburger  
Sülfmeistertage

**29.11.–31.12.**

Lüneburger  
Weihnachtsstadt

**26.03., 07.05.,  
01.10., 05.11.**

Erlebnis-Sonntage

Aktuelle Informationen  
finden Sie zu jeder Veranstaltung  
auf [www.lueneburg.info](http://www.lueneburg.info).

LÜNEBURG  
MARKETING  
GMBH



# Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen: In der neuen Serie präsentiert die UW-Redaktion die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



## Mit der App zum Arzt



Andreas Lippke ist Mitgründer der Aidminutes GmbH, die digitale Tools für Krankheit und Notfälle entwickelt.

Was tun, wenn jemand krank ist oder Hilfe braucht – man aber nicht dieselbe Sprache spricht? Kommunikation per Hand und Fuß mag zwar für vieles funktionieren. „Aber es muss eine bessere Lösung dafür geben, auch im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe.“ Davon war Andreas Lippke überzeugt, als er gemeinsam mit zwei Mitstreitern 2017 ein Unternehmen gründete. Und er ist es heute mehr denn je. Denn die Aidminutes GmbH mit Sitz im Gründerzentrum in Buchholz i.d. Nordheide hat mittlerweile mehrere Applikationen entwickelt, die zwischen Ärzten, Sanitätern und Patienten übersetzen – in mehr als 40 Sprachen.

Gemeinsam mit seinen Mitgründern Boran Burchhardt (49) und Andreas Barth (47) sowie zahlreichen medizinischen Beratern entwickelte Lippke eine digitale Anamnese. „Sie ermöglicht eine bessere Behandlung und schenkt Ärzten und Patienten wertvolle Zeit durch ihre validierte Abfrage.“

Schwierig sei während der Entwicklung die Skepsis gegenüber der Digitalisierung im medizinischen Bereich gewesen. Dies habe sich aber mittlerweile gelegt. Besonders großen Erfolg erzielte die Aidminutes GmbH mit ihrer Rescue-App: Mit dem Programm arbeiten bereits mehr als die Hälfte aller deutschen Rettungsdienste, die App wurde mehr als 100.000-mal heruntergeladen. Gerade hat die GmbH für die ständige Weiterentwicklung ihrer sozialen Innovation Platz drei beim Durchstarterpreis Niedersachsen belegt.

Stolz ist Aidminutes darauf, dass die Gesellschaft ohne Risikokapital auskommt, sondern über Landesbanken und mittelständische Beteiligungsgesellschaften ihre Investitionen finanziert. Nächste Ziele sind der Rollout der Schwangerschaftsplattform Hedi auf ganze Bundesländer sowie die Integration weiterer Gebärdensprachen.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen motivieren die Unternehmer sehr, sagt Andreas Lippke. „Sie zeigen uns, dass es richtig ist, was wir tun.“

Direkt nach dem Abi gründete Luk Boving die „Dr. Ohnen Praxis“. Das Unternehmen repariert Drohnen.



## Der Drohnen-Doktor

Geschraubt hat Luk Boving schon als Schüler gern. Erst an Modelleisenbahnen, dann an ferngesteuerten Autos. Und als er sich mit 14 Jahren nicht die Drohne leisten konnte, die er haben wollte, kaufte er sich kurzerhand zwei kaputte und baute daraus eine funktionierende. Heute ist Luk Boving 22 Jahre alt und verdient seinen Lebensunterhalt mit seinem Hobby.

„Dr. Ohnen Praxis“ hat der Schulabgänger aus Buchholz i.d. Nordheide seine Idee getauft, als er sich im Sommer 2020 offiziell selbstständig machte. Noch auf dem Gymnasium hatte er mit der Reparatur von Drohnen sein Taschengeld aufge bessert, und als er nach dem Abitur nicht recht wusste, was er tun sollte, dachte er: „Ich mache das, was ich gut kann.“ Und das ist, Drohnen zu reparieren.

Auf viel Verständnis für seine Pläne stieß der 19-Jährige damals nicht: Familie und Freunde fanden, mit seinem guten Abitur solle er doch lieber studieren, anstatt einer Arbeit nachzugehen, ohne sie gelernt zu haben. „Mir aber war ein Studium zu theoretisch“, sagt Luk Boving.

Zwar sei auch die Kundengewinnung am Anfang nicht einfach gewesen. Zwei bis drei Drohnen pro Woche reparierte „Dr. Ohnen“ im ersten Jahr – erst auf dem Esstisch der Familie, dann in seinem Kinderzimmer. Die allerersten zwei Aufträge waren zudem die erste große Pleite für den jungen Gründer: Die Kunden zahlten ihre Rechnung nicht. Doch die gute Arbeit des Drohnen-Doktors sprach sich herum, zum Beispiel unter



Kameraleuten von Fernsehsendern. 2022 reparierte Luk Boving bereits rund 1.200 Drohnen, seine Gewinne haben sich seit Gründung verzehnfacht. Sein Geschäftsfeld hat er außerdem auf Flugdienstleistungen und die 3D-Modellierung von Gebäuden, Thermografieaufnahmen und Fotovoltaik-Wartung erweitert. Für Werkstatt und Büro hat er eine Wohnung angemietet.

Sein Ziel für dieses Jahr: Luk Boving sucht fünf Mitarbeitende und will eine zweite Firma für den Verkauf von Drohnen gründen. Die Idee hat auch die Jury des Gründungspreises im Landkreis Harburg überzeugt: Die Drohnen-Praxis belegte im November den ersten Platz.

Sebastian Bienia, Dr. Michael Demes und Lokesh Bisht (v.l.) von der Sentic GmbH wollen für mehr Sicherheit in der Industrie sorgen.



## Für mehr Sicherheit in Fertigung und Logistik

Eine Warnweste ist zwar gut. Aber sie kann nicht die Lösung sein. Jedenfalls nicht, wenn es um die Sicherheit in Produktion und Logistik geht. „Wir zeigen Unfallrisiken auf und verhindern so Unfälle. Und das zum ersten Mal unabhängig von jeder menschlichen Interaktion oder Reaktion.“ Das sagt Sebastian Bienia. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Michael Demes (37) hat der 36-Jährige im Mai 2022 die Sentic GmbH gegründet. Ihre Geschäftsidee: ein auf künstliche Intelligenz basiertes Echtzeit-Lokalisierungssystem für mehr Sicherheit in industriellen Betrieben.

Die beiden sind studierte Wirtschaftsingenieure und Maschinenbauer, vor ihrer Gründung haben sie zusammen am Institut für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik an der Technischen Universität (TU) Braunschweig gearbeitet. Sie beschäftigten sich mit Digitalisierung, IT-Systemen und Sensoren, bauten einen Prototyp.

„Wir haben eine neue Basistechnologie entwickelt“, sagt Sebastian Bienia. Sensoren erfassen in Echtzeit Personen und Fahrzeuge, können kritische Bereiche identifizieren und tragen so dazu bei, Unfälle präventiv zu verhindern. Kommt es dennoch zu gefährlichen Situationen, kann das System zum Beispiel Fahrzeuge bremsen und Unfälle aktiv verhindern. Aus den Daten lassen sich außerdem Maßnahmen ableiten wie der Bau eines Schutzzaunes oder einer Schranke.

Die technische Infrastruktur für ihre Entwicklung bietet die Open Hybrid LabFactory in Wolfsburg. Finanzielle Förderung kommt aus dem Programm Exist-Forschungstransfer des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. „Dies beides und die Unterstützung der TU Braunschweig helfen uns sehr“, sagt Bienia. „Schwierig ist es für uns vor allem, fachlich spezifisch ausgebildetes Personal zu finden.“ Die Energiekrise führe zudem dazu, dass vor allem energieintensive Betriebe sich mit Investitionen zurückhalten.

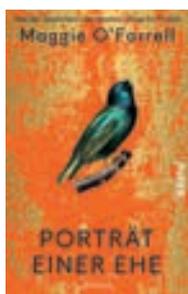
Gerade hat das Gründerduo einen dritten Kollegen zum Geschäftspartner gemacht: Lokesh Bisht, Experte für künstliche Intelligenz, gebürtig aus Indien. Das nächste Ziel? Der Markteintritt.

● Carolin George

# Für Sie gelesen



Buchtipps von Julia Charlow (l.) und Katrin Meyer,  
Buchhandlung Ludwigs-Harms-Haus, Hermannsburg.  
[ludwig-harms-haus.de/buchhandlung-verlag](http://ludwig-harms-haus.de/buchhandlung-verlag)



**MAGGIE  
O'FARRELL**  
**Porträt einer  
Ehe**

Lucrezia de Medici ist die Tochter von Großherzog Cosimo I. de Medici und Eleonora von Toledo. Nachdem ihre ältere Schwester plötzlich stirbt, wird sie an deren Stelle mit dem Herzog von Modena und Ferrara, Alfonso II., verheiratet. Sie ist gerade mal 15 Jahre alt. Bereits ein Jahr später stirbt sie ganz überraschend. Gerüchten zufolge soll ihr Ehemann sie vergiftet haben. Erzählt wird die Geschichte aus Lucrezias Sicht auf zwei Zeitebenen. Einmal aus ihrer aktuellen Situation. Sie ist auf einer einsamen, abgelegenen Jagdhütte und realisiert die Absichten ihres Mannes. Der andere Handlungsstrang ist Lucrezias Vorgeschichte. Aus den wenigen überlieferten Informationen, die es über das Leben dieser jungen Frau gibt, hat Maggie O'Farrell einen mitreißenden empathischen und sehr überzeugenden Roman geschaffen, der Zeuge ihrer großen Vorstellungskraft ist. Ein bemerkenswertes Buch.

ISBN 9783492071765, Piper, 24 Euro



Sie sind Buchhändler und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Lesern weitergeben? Melden Sie sich bei uns: [redaktion@ihklw.de](mailto:redaktion@ihklw.de)



**KAI MEYER**  
**Die Bücher, der  
Junge und die  
Nacht**

Der neue Roman von Kai Meyer ist eine Familien-, Krimi- und Liebesgeschichte in einem. Atmosphärisch und realitätsnah wird alles vom Autor perfekt ineinander verwoben und auch die Zeitgeschichte der Bücherstadt Leipzig mit eingeflochten. Ganz besonders das Graphische Viertel wird mit Meyers schönen und poetischen Beschreibungen sehr bildhaft und anschaulich zum Leben erweckt. Dieses Buch entwickelt eine sehr starke Sogwirkung, von der ersten bis zur letzten Seite fiebert man mit den Protagonisten. Und obendrein bindet der Autor viele klassische Werke in diesen tollen Roman mit ein. Für alle, die Bücher und Geschichten lieben, ein absolutes Muss.

ISBN 9783426227848,  
Knaur HC, 22 Euro



**HARALD  
JÄHNER**  
**Höhenrausch**

Der Journalist Harald Jähner hat mit „Höhenrausch“ ein erzählendes Sachbuch über die 15 Jahre der Weimarer Republik geschrieben. Zwischen dem 1. Weltkrieg und der Machtübernahme durch das nationalsozialistische Regime entfaltet sich Deutschland kulturell und gesellschaftlich in atemberaubender Weise. Jähner erzählt von der Erfindung der Freizeit, von Boxhallen und Tanzpalästen und von den Hotspots der Neuen Zeit, vom Büro und vom Großstadtverkehr, vom Warenhaus als Glücksversprechen oder der Straße als Ort erbitterter Kämpfe. So vieles wirkt heute verblüffend modern. Bauhaus und neue Sachlichkeit beherrschen Architektur und Kunst. Angereichert ist das Buch mit kleinen Geschichten aus Zeitungsarchiven, die überraschend aktuell erscheinen.  
ISBN 978-3-7371-0081-6, Rowohlt,  
28 Euro



## Phantom der Oper in Lüneburg

Am 3. März ist in der Lüneburger LKH-Arena ein Musical-Klassiker zu sehen: „Das Phantom der Oper“ wird die Gäste ab 20 Uhr in die Pariser Opernwelt entführen. Das Stück erzählt die Geschichte eines seelisch und körperlich gezeichneten Mannes, der um das Jahr 1870 als Phantom Angst und Schrecken in der Oper verbreitet, doch durch den Gesang des Ballettmädchens Christine entdeckt er die Liebe. Er fördert ihr außerordentliches Talent, ohne sich ihr jemals zu offenbaren. Christine wiederum droht an der Beziehung der beiden zu zerreißen und zwingt sie zu einer schicksalhaften Entscheidung.

In Lüneburg übernimmt die Rolle der Christine die Sopranistin und Echo-Klassik-Preisträgerin Deborah Sasson. Das Phantom spielt Uwe Kröger. Und die Musikarrangements stammen von Ryan Martin. [ikh-arena.de](http://ikh-arena.de)

# Kritisches und Komisches

Das ist los im Februar und März

## Patrick Salmen in Celle

„Im Regenbogen der guten Laune bin ich das Beige“: Unter diesem Titel steht die Leseshow des Satirikers Patrick Salmen am 24. März um 20 Uhr in der CD-Kaserne in Celle. In humorvollen Kurzgeschichten, Erzählungen und Anekdoten staunt der Autor und Bühnenpoet über den Irrsinn der Welt. Nach eigener Aussage könnte er sich dabei in den Abgründen des Zynismus verlieren, doch stattdessen macht er sich auf die Suche nach seinem positiven Ich. Und scheitert am Ende. Vielleicht aber auch nicht. So oder so verspricht Patrick Salmen einen Abend aus Stand-up-Comedy und Sit-down-Tragedy.

[cd-kaserne.de](http://cd-kaserne.de)



## Mr. Boombasti in Walsrode

Um die wirklich wahren Superhelden unserer Zeit geht es in Bastian Bielendorfers Comedy-Show am 4. März um 20 Uhr in der Stadthalle Walsrode. Der selbsternannte „Mr. Boombasti“ nimmt laut Ankündigung sein Publikum mit auf eine „wilde Reise durch eine Gegenwart, die von Tag zu Tag verrückter wird und der man nur auf eine Weise begegnen kann – mit einem bombastischen Lachen im Gesicht“. Bastian Bielendorfer ist in seiner



Welt ein Superheld. „Denn wie schafft man es sonst fast in das Finale der populärsten Tanzshow des Planeten, obwohl man tanzt wie ein Sack voll Nüsse“, fragt er sich selbst. In seinem neuen Comedy-Programm wirft er einen Blick auf Schwächen, die zu Stärken werden, und auf bisher ungesehene Superhelden und Superheldinnen.

[bastianbielendorfer.de](http://bastianbielendorfer.de)



## „Blow up!“ in Wolfsburg

Unter dem Titel „Blow up! Vom Wachsen der Dinge“ präsentiert das Wolfsburger Kunstmuseum bis zum 19. März Fotografien, Installationen, Skulpturen und Gemälde, die als Schenkungen neu zur Sammlung hinzugekom-

men sind. Zu sehen sind Arbeiten, die Vergrößertes und Verkleinertes, Aufgeblasenes und Dezentenes zeigen. Außerdem thematisieren ausgewählte Werke die Enge ebenso wie den Blick in die Weite. Das Spiel mit unterschiedlichen Größen wie auch mit Distanz und Nähe durchzieht die gesamte Ausstellung. Neben der Frage nach der Selbstverortung des Individuums zielt „Blow Up!“ auf Kritik an gesellschaftlichen Strukturen und befragt das Konzept territorialer Grenzen, deren Überwindung oft mit dem Leben bezahlt wird. Die Arbeiten verhandeln, kritisieren, ironisieren und persiflieren veraltete Wachstumsparadigmen.

[kunstmuseum.de](http://kunstmuseum.de)

## TriTonus in Uelzen

Das Blockflötenensemble TriTonus ist am 25. Februar um 20 Uhr auf der Bühne des Neuen Schauspielhauses Uelzen zu erleben.

Cathérine Dörücü, Hjördis Neumann und Friederike Harms präsentieren unter dem Titel „Reflections“ Werke aus fünf Jahrhunderten. Die drei Musikerinnen wollen Reflexe, Reflektoren und Reflexionen hör- und sichtbar machen. Das Hamburger Blockflötentrio wurde bereits mehrfach für seine Leistungen ausgezeichnet. TriTonus, gegründet im Jahr 2010, setzt sich aus Studentinnen der Blockflötenklasse von Professor Peter Holtslag von der Hochschule für Musik und Theater Hamburg zusammen und wird von namhaften Professoren der Alten Musik gefördert. Die Blockflötenspielerinnen treten regelmäßig deutschlandweit auf.

[tritonus-hamburg.de](http://tritonus-hamburg.de)



# Ausblick April/Mai



## **Titelthema** Cyber- Sicherheit

Zahlen, Daten,  
Fakten und  
Tipps für  
Unternehmen



## Gründungen & Geschichten

Serie (2): Eine Software, die beim Datenschutz hilft, ein sehr erfolgreiches Familienunternehmen und ein Innovationslabor für neuen Journalismus.

## Fachkräfte sichern

Konferenz am 23. Mai beleuchtet, was Arbeitgeber für ausländische Fachkräfte attraktiv macht und warum es sich lohnt, auch bei der Ausbildung internationale Wege zu gehen.



## Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter [ihk.de/ihklw/unserewirtschaft](http://ihk.de/ihklw/unserewirtschaft)

## Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

### **Ausgabe:**

Nr. 02 / 2023,  
Erscheinungstermin: 7. Februar 2023

### **Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer  
Lüneburg-Wolfsburg  
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,  
Telefon: 04131 742-0, -180 (Fax)  
E-Mail: [redaktion@ihklw.de](mailto:redaktion@ihklw.de)  
Internet: [ihk.de/ihklw/unserewirtschaft](http://ihk.de/ihklw/unserewirtschaft)

### **Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):**

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

### **Chefredaktion:**

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,  
Dr. Annika Wilkening

### **Redaktionsassistent:**

Daniela Sukau

### **Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):**

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH  
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

### **Anzeigenleitung:**

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH  
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel  
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg  
Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689  
[anzeigen@kumst-media.de](mailto:anzeigen@kumst-media.de), [www.kumst-media.de](http://www.kumst-media.de)

### **Anzeigenschluss für die**

**April/Mai-Ausgabe:**

10. März 2023

### **Gültiger Anzeigentarif**

Mediadaten 2023, Januar 2023

### **Druck:**

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

### **Beilagen**

BV Bestseller Verlag (Teilbeilage)  
Mediaworld (Teilausgabe: Wolfsburg – Gifhorn)



### **Erscheinungsweise:**

6 Ausgaben, 74. Jahrgang,

### **Druck-Auflage:**

4. Quartal 2022: 22.750 Exemplare  
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.

# BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



## Digital und persönlich ... ... für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –  
richtig genutzt – Freiräume schafft.

Beratung zur  
Digitalisierung



04131 - 75 99 00

**bittrich.de**



# Wo auch immer ...

## Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC<sup>®</sup>)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

## Liebherr Geländekrane



**Knaack Krane**  
**Pollhornbogen 17**  
**21107 Hamburg**  
**Tel. (040) 75 12 61**  
**Fax (040) 7533731**  
**[www.knaack-krane.de](http://www.knaack-krane.de)**

E-Mail: [service@knaack-krane.de](mailto:service@knaack-krane.de)

## Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankkörbe
- Traversen
- Stromerzeuger

seit 1963  
**KNAACK-KRANE**

... schneller geht's nicht!